



# Das Bistum Hildesheim in Zahlen und Fakten

GESCHÄFTSBERICHT 2008



## Inhalt

### 3 EDITORIAL

### 5 DAS PASSIERT MIT IHREM GELD

Das Bistum ▶ 5

Mitarbeitende im Bistum Hildesheim ▶ 6

Bistumsleitung

Kirche braucht Öffentlichkeit ▶ 8

Allgemeine Seelsorge

Das Bistum wird umgekrempelt ▶ 10

Besondere Seelsorge

72 Stunden – 1500 Jugendliche – 108.000 Arbeitsstunden ▶ 12

Bildung, Schule, Wissenschaft und Kunst

Celle zwischen Berlin und Brüssel –  
die Macht der europäischen Kommission ▶ 14

Soziale Dienste

Geiz in der Pflege – eine Lösung? ▶ 16

Gesamtkirchliche Aufgaben

Weltkirche

Ob Osteuropa oder Finanzausgleich –  
der Verband der Deutschen Diözesen ist dabei ▶ 18

Finanzen und Versorgung

Bernward als Pate der Baumeister ▶ 22

Kirchensteuer/Clearing

Jeden Cent fest im Blick – der Job einer Rendantin ▶ 24

Spenden und Kollekten

Wir sind ein schlafender Riese ▶ 26

### 29 DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ▶ 29

Geschäftsverlauf ▶ 31

Vermögenslage/Bilanz ▶ 32

Gewinn- und Verlustrechnung ▶ 43

Ergänzende Anmerkungen zum Jahresabschluss ▶ 53

### 58 RISIKOBERICHT

### 61 WEITERE ENTWICKLUNG

### 64 GREMIEN



Dr. Werner Schreer



Helmut Müller

### Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzten Monate des vergangenen Jahres erschüttern die Welt. Die Finanzmärkte gehen in die Knie. Eine Wertvernichtung in gigantischem Ausmaß reißt die Weltwirtschaft zu Boden. Was die Regierungen an Reanimation versuchen, wirkt atemlos und ist doch ohne Alternative. Rettungsschirme werden gespannt, Konjunkturpakete geschnürt, Konsumprämien ausgelobt. Gleichwohl bleiben die Mienen düster: Die Konjunktur stottert nicht nur, sie fährt im Rückwärtsgang. Was bedeutet das für unsere diözesanen Finanzen? Allen Krisen zum Trotz sind wir gut durch das Jahr 2008 gekommen, besser als erwartet sogar. Die wirtschaftliche Konsolidierung, die sich weiterhin am Strategiepapier „Eckpunkte 2020“ orientiert, konnte damit konsequent fortgesetzt werden. Auch der Wert unserer Kapitalanlagen blieb von den schweren Einbrüchen am Finanzmarkt unberührt, sogar ein leichter Ertrag wurde erwirtschaftet.

So gesehen gehen wir gut gerüstet in die kommenden Monate, von denen wir aktuell nur eins verlässlich sagen können: Sie werden schwer. Denn dass die Auswirkungen der Krise uns im laufenden Jahre treffen werden, steht außer Frage. Die Entwicklung der Steuereinnahmen – somit auch die unserer Erträge aus Kirchensteuern – zählt zu den sogenannten „nachlaufenden Indikatoren“. Das heißt: Sie folgen der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung mit einiger Verzögerung.

Es wird also nicht einfacher werden, die anstehenden pastoralen Projekte der Diözese zu schultern: Beispielsweise die Jugendpastoral mit ihren vielfältigen Aktivitäten und der neuen Aktion „Hotspots“, die vielen Projekte der missionarischen Seelsorge oder aber die mannigfachen Aufgaben der Diözesanstelle Weltkirche und der Fort- und Weiterbildung. Umso herzlicher danken wir heute den Gläubigen, dass sie die diözesane Entwicklung konstruktiv begleiten. Und dass sie bereit sind, das Bistum durch ihre Kirchensteuern und Spenden auch finanziell zu stützen. Ohne dieses verlässliche, solidarische Engagement wäre die Kirche von Hildesheim außerstande, ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen gerecht zu werden.

*Werner Schreer*

Dr. Werner Schreer, Generalvikar

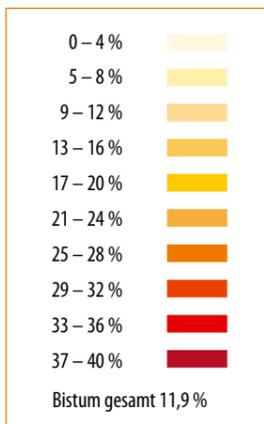
*Helmut Müller*

Helmut Müller, Finanzdirektor



**DEKANATE IM BISTUM HILDESHEIM**

Prozentanteil von Katholiken



Stand: Juli 2007  
© 2006 Bernward Medien GmbH

# DAS PASSIERT MIT IHREM GELD

## Das Bistum

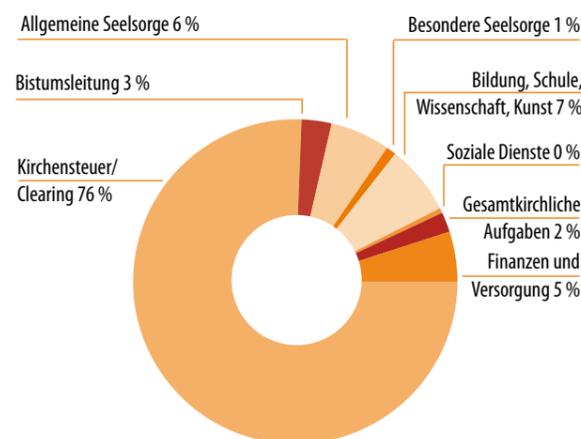
Das Bistum Hildesheim entwickelt sich im Jahr 2008 in zwei gegenläufige Richtungen: Während die pastoralen Kennzahlen bis auf kleine Ausnahmen negativ ausfallen, entwickeln sich die Finanzen unerwartet positiv.

Die Zahl der Katholiken liegt mit rund 634000 fast 11000 unter dem Vorjahr – ein spürbarer Rückgang. Auch die Erstkommunionen und Trauungen gehen zurück, die Austritte steigen hingegen nochmals an auf über 4500. Immerhin gibt es auch bei den Eintritten eine Steigerung: 250 Menschen (Vorjahr 201) finden als Erwachsene den Weg in die katholische Kirche. Aufgrund geringer Arbeitslosigkeit und vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen fallen die Kirchensteuereinnahmen deutlich besser als prognostiziert aus. Mit den Mehreinnahmen können Rücklagen gebildet und Risiken abgesichert werden. Und es konnten diverse Projekte neu in Angriff genommen oder weiterhin gefördert werden. Davon zeugt dieser Geschäftsbericht.

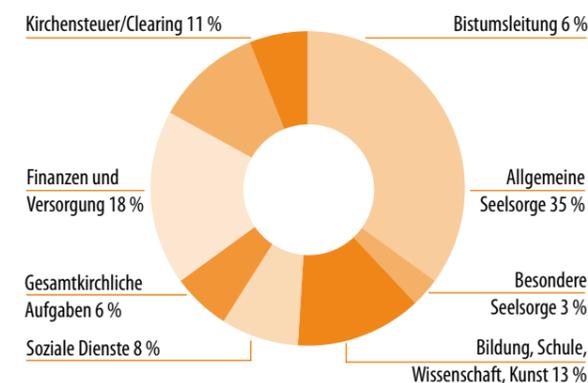
### STATISTIK BISTUM HILDESHEIM

|                 | 2007    | 2008    |
|-----------------|---------|---------|
| Katholikenzahl  | 645.383 | 634.365 |
| Erstkommunionen | 5.342   | 5.047   |
| Firmungen       | 3.044   | 3.968   |
| Trauungen       | 1.027   | 802     |
| Taufen          | 4.000   | 3.983   |
| Eintritte       | 201     | 250     |
| Austritte       | 3.961   | 4.511   |
| Wiederaufnahmen | 394     | 370     |
| Bestattungen    | 5.885   | 5.976   |

### JAHRESRECHNUNG 2008 EINNAHMEN\*



### JAHRESRECHNUNG 2008 AUSGABEN



\*nach dem Komma gerundet

## Mitarbeitende im Bistum Hildesheim

Zwei Punkte bestimmen 2008 die Personalentscheidungen im Bistum Hildesheim: Frauen rücken erstmals in Leitungsfunktionen auf und der Stellenabbau der vorhergehenden Jahre wird kontinuierlich fortgesetzt.

Unter dem nüchternen Titel „Rechtsabteilung mit neuer Spitze“ verbreitet die Bischöfliche Pressestelle im April 2008 eine Personalie, die eine kleine Sensation ist: Bettina Syldatk-Kern, bislang Rechtsrätin in der Stabsabteilung Recht, übernimmt am 1. August die Leitung dieser Abteilung. Noch nie zuvor ist in der Geschichte des Bistums eine Frau in die Führungsspitze berufen worden – dies zeigt, dass Frauenförderung für die Personalverantwortlichen der Diözese mehr als eine Floskel ist. Als Quotenfrau sieht Syldatk-Kern sich nicht: „Ausschlaggebend für meine Ernennung war das Vertrauen in meine Person, nicht mein Geschlecht“ sagt sie. Als Justiziarin ist Bettina Syldatk-Kern für Bischof Norbert die oberste Beraterin und Ansprechpartnerin in rechtlichen Fragen.

Dass das Bistum sein Ziel, mehr Frauen in verantwortliche Positionen zu bringen, ernst meint, wird durch

eine zweite Personalie unterstrichen: Zum 1. Januar 2009 wird Dorota Pyttlik Leiterin der Abteilung Finanzen/Controlling.

Nicht nur in der Leitung spielen Frauen eine wichtige Rolle, sie stellen bei weitem auch den größten Anteil unter den Angestellten des Bistums: Von den 895 Beschäftigten der Diözese sind 602 Frauen. Allerdings: 440 von ihnen sind nur teilzeitbeschäftigt, zehnmal mehr als Männer. Dennoch leisten die Frauen insgesamt wesentlich mehr Arbeitsstunden als ihre männlichen Kollegen – und dies in der vermeintlichen Männerdomäne Kirche.

Insgesamt geht die Zahl der Angestellten des Bistums 2008 um 60 zurück. Der Personalabbau der letzten Jahre wird damit fortgeführt. Allein im Generalvikariat und seinen Einrichtungen ist die Zahl der Mitarbeiter (bezogen auf Vollzeitstellen) in den vergangenen zehn Jahren von 394 auf 258 zurückgegangen. Die Folge sind Umstrukturierungen und der Wegfall von Aufgaben, aber auch erhebliche Einsparungen bei den Personalkosten.

### ARBEITSZEITSTATISTIK

|                       | Anzahl Mitarbeiter/innen |            | Arbeitszeit durchschnittlich |                   |
|-----------------------|--------------------------|------------|------------------------------|-------------------|
|                       | 2007                     | 2008       | 2007                         | 2008              |
| <b>Teilzeitkräfte</b> |                          |            |                              |                   |
| männlich              | 42                       | 45         | 21,63 Std.                   | 22,00 Std.        |
| weiblich              | 470                      | 440        | 20,24 Std.                   | 20,57 Std.        |
| <b>Summe</b>          | <b>512</b>               | <b>485</b> | <b>20,36 Std.</b>            | <b>20,70 Std.</b> |
| <b>Vollzeitkräfte</b> |                          |            |                              |                   |
| männlich              | 265                      | 248        | 38,50 Std.                   | 39,80 Std.        |
| weiblich              | 178                      | 162        | 38,50 Std.                   | 39,80 Std.        |
| <b>Summe</b>          | <b>443</b>               | <b>410</b> | <b>38,50 Std.</b>            | <b>39,80 Std.</b> |
| <b>Gesamtsumme</b>    | <b>955</b>               | <b>895</b> | <b>28,77 Std.</b>            | <b>28,86 Std.</b> |



Eine Frau in der Bistumsleitung: Bettina Syldatk-Kern ist seit August 2008 Justiziarin der Diözese.

### GERUNDETE VOLLZEIT-STELLEN MITARBEITER/-INNEN

|  |       |
|--|-------|
| Bischöfliches Generalvikariat                                | 96,75 |
| Fachbereich Jugendpastoral im BGV/Kath. Jugendbüros          | 20,75 |
| Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung         | 8,75  |
| Bischöfe/Bischofshaus  | 10,75 |
| Diözesanrat der Katholiken                                   | 1,25  |
| Offizialat   | 4,50  |
| Diözesane Arbeitsgemeinschaft der<br>Mitarbeitervertretungen | 1,25  |
| Fundraisingbüro Hildesheim                                   | 6,00  |
| Kirchenmusiker (Kantoren)                                    | 4,50  |
| Region Hannover  | 5,50  |
| Bistumsarchiv  | 4,75  |
| Dom-Museum   | 4,00  |
| Dombibliothek  | 5,50  |
| Ehe-, Familien- und Lebensberatung                           | 9,50  |
| Jugendbildungsstätten  | 14,50 |
| Bildungsstätten  | 44,50 |
| Priesterseminar  | 3,75  |
| Kath. Büro/Kath. Forum/Datenschutzbeauftragter               | 4,00  |

Weitere (pastorale) Stellen sind in der Hochschulseelsorge, Ausländerseelsorge, Zoll- und Polizeiseelsorge, Krankenhausseelsorge, Behindertenseelsorge, Kur- und Touristenseelsorge, in den Gemeinden und Dekanaten sowie in weiteren Arbeitsfeldern.

### GERUNDETE VOLLZEITSTELLEN MITARBEITER/-INNEN AN SCHULEN 2008

|  | gesamt | davon Lehrkräfte |
|--|--------|------------------|
| Mitarbeitende an kath. Schulen   | 895    | 818              |
| Davon an Schulen der Stiftung  | 281    | 244              |
| Davon Lehrkräfte unter Fortzahlung der<br>Bezüge beurlaubter Landesbeamter |        | 175              |
| Religionslehrkräfte an öffentl. Schulen                                    |        | 105              |

### GENERALVIKARIAT UND SEINE EINRICHTUNGEN\* STELLENPLANENTWICKLUNG 1998–2008

|      | Stellenplan Ist | besetzt |
|------|-----------------|---------|
| 1998 | 431,75          | 394,00  |
| 1999 | 419,75          | 382,00  |
| 2000 | 412,00          | 360,25  |
| 2001 | 395,50          | 338,50  |
| 2002 | 368,00          | 340,25  |
| 2003 | 372,00          | 331,50  |
| 2004 | 370,50          | 318,25  |
| 2005 | 352,25          | 301,00  |
| 2006 | 323,75          | 281,50  |
| 2007 | 319,25          | 258,00  |
| 2008 | 292,00          | 257,75  |

\*ohne Schulen

## Kirche braucht Öffentlichkeit



Das Thema Ehrenamt ist Schwerpunkt beim gemeinsamen Auftritt von Bistum und Diözesanrat der Katholiken auf dem 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück. Im Gemeinschaftszelt der Nordbistümer und der DKM Darlehnskasse Münster e.G. informieren sich zahlreiche Katholikentagsbesucherinnen und -besucher darüber, wie Ehrenamtlichkeit gefördert werden kann.

### Die Aktion

Für die Präsentation in Osnabrück hat sich das Bistum Hildesheim etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Mit Honig und Senf werden die Menschen an den Bistumsstand gelockt. 1.500 Honig- und 1.200 Senftöpfchen sind extra für dieses Event in der Lüneburger Heide bzw. in Oldenburg hergestellt worden. Denn das „Ehrenamt versüßt“ und „Scharf aufs Ehrenamt“ sollen die Menschen sein – so die Slogans, die auf den kleinen Geschenken stehen. Auch die Tatsache, dass die Gaben verschenkt werden, gehört zur Kampagne. Sie sind Ausdruck des Dankes an die vielen Ehrenamtlichen, die sich tagtäglich mit ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrer Kraft für das Ehrenamt engagieren. Dass die Aktion ein Erfolg ist, beweist die Stimmung am Stand: Fröhliche, teilweise überraschte und auch sehr dankbare Menschen bestimmen das Bild. Honig und Senf finden reißenden Absatz: Erst recht, als ein Filmteam des NDR am Donnerstagmittag am Bistumsstand filmt und die ARD-Tagesthemen am Abend über die Aktion des Bistums berichten. „Seid Ihr die, die wir gestern

Abend im Fernsehen gesehen haben?“, fragte etwa Peter aus dem Bistum Essen, der auch gleich noch Töpfchen für seine beiden Töchter Claudia und Klara einpackt. „Eine tolle Idee“, lobt der Familienvater. Den süß-scharfen Gruß aus dem Bistum lassen sich auch zahlreiche Prominente schmecken, darunter Ministerpräsident Christian Wulff und die Bundeskanzlerin Angela Merkel.

### Das Konzept

Die Hauptabteilung Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zeichnet aber nicht nur für diese Kampagne verantwortlich, sondern auch für die Gesamtkonzeption des Zeltes. Zusammen mit der Agentur der Bernward Medien GmbH gestaltet sie – wie schon zwei Jahre zuvor in Saarbrücken – in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Bistümern und dem Sponsor, der DKM Darlehnskasse Münster e.G., das Konzept und das Layout für alle Stände im Zelt. Ziel ist, die Eigenständigkeit der (Erz-)Bistümer zu bewahren und gleichzeitig die Gemeinsamkeit darzustellen. Die durchgehend großen Besucherströme und die gute Laune im Zelt beweisen: Das Konzept geht auf. Die Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München 2010.

**Zeitgleich mit dem Katholikentag startet die Öffentlichkeitsarbeit des Bistums eine neue Reihe: Filme im Internet. Bistumsrelevante, wichtige Themen werden auf der Homepage präsentiert. Das erste große Thema ist ehrenamtliches Engagement. Jeden Monat wird in einem Filmclip über ca. 1–2 Minuten Länge jeweils ein Projekt aus dem Gemeindeleben vorgestellt. Gerade für das Flächenbistum Hildesheim bietet diese Art der Präsenz die Chance, Ehrenamtlichkeit der verschiedenen Regionen prominent vorzustellen. Die vielen Projekte, die nur durch ehrenamtliches Engagement bestehen oder auch wachsen können, werden so verortet und finden Anerkennung. Die thematische Reihe wechselt mit anderen filmisch festgehaltenen Aktivitäten aus dem Bistum ab.**

[www.bistum-hildesheim.de](http://www.bistum-hildesheim.de)  
[www.bernward-medien.de](http://www.bernward-medien.de)



Süß und scharf: Diözesanratsvorsitzende Gabriele Recker überreicht Bundeskanzlerin Angela Merkel Honig und Senf.

### BISTUMSLEITUNG

| in €   | Einnahmen           | Ausgaben             | Zuschussbedarf      |
|--|---------------------|----------------------|---------------------|
| Leitung und Leitungsgremien                          | 17.632,31           | 612.726,84           | 595.094,53          |
| Domkapitel und Domkirche                             | -                   | 474.900,00           | 474.900,00          |
| Verwaltung   | 4.018.862,55        | 4.651.567,17         | 632.704,62          |
| nicht teilbare Aufwendungen                          | 1.218.124,32        | 270.393,81           | -947.730,51         |
| Offizialat   | 7.719,20            | 245.234,22           | 237.515,02          |
| Öffentlichkeitsarbeit                                | 169.839,57          | 1.427.711,98         | 1.257.872,41        |
| Fundraisingbüro                                      | 240,57              | 475.670,85           | 475.430,28          |
| Priesterseminar und Zuschuss St. Georgen             | 39.663,86           | 781.910,49           | 742.246,63          |
| Fortbildung Priester und Diakone                     | -                   | 57.973,81            | 57.973,81           |
| Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung | 39.427,56           | 816.051,21           | 776.623,65          |
| Diözesane Räte und Kommission                        | 140,00              | 323.095,73           | 322.955,73          |
| Katholische Region Hannover                          | -                   | 345.119,01           | 345.119,01          |
|  | <b>5.511.649,94</b> | <b>10.482.355,12</b> | <b>4.970.705,18</b> |



Die Pläne des Bistums führen zu heftigen Diskussionen: Generalvikar Dr. Werner Schreer und Referent Martin Wrasmann stellen sich den Fragen der Kirchenmitglieder in Bremen-Nord.

## Das Bistum wird umgekrempt

Mit einem Paukenschlag beginnt das Jahr 2008 für die Pfarrgemeinden zwischen Eichsfeld und Nordseeküste: „80 Kirchen werden geschlossen“, titelt die Kirchenzeitung im Januar. Für weitere 86 Gotteshäuser bekommen die Pfarreien kein Geld mehr von der Diözese, und die Zukunft von 56 Kirchen ist ungewiss.

So zumindest sieht es eine Verwaltungsvorlage der Hauptabteilung Pastoral vor, die zu Jahresbeginn vorgelegt, in der ersten Jahreshälfte kontrovers diskutiert, nach den Sommerferien mehrfach überarbeitet und im November in konkretisierter Form erneut vorgelegt wird. Die Pfarrgemeinden bekommen eine Ahnung davon, wie sehr die bereits vor fünf Jahren vom damaligen

Bischof Dr. Josef Homeyer in den „Eckpunkten 2020“ angedeutete Umstrukturierung das Bistum umkrempt wird.

### Der Hintergrund

Künftig wird das Bistum mit noch weniger Geld und weniger Seelsorgern auskommen müssen. Dazu kommt die absehbar sinkende Zahl von katholischen Christen. In dieser Situation müssen die Kräfte gebündelt werden, davon ist die Bistumsleitung überzeugt. Um auf Dauer möglichst viele Kirchen halten zu können, müssen notwendigerweise einige geschlossen werden.

Die Pläne lösen Unverständnis, Wut und Entrüstung aus. Zwar sehe man durchaus das Problem, heißt es in den zum Teil hitzigen Debatten bei Besuchen von der Bistumsleitung in allen Dekanaten. Aber die Kategorisierung der jeweils eigenen Kirche – so sie denn geschlossen wird oder künftig kein Geld mehr bekommen soll – sei völlig willkürlich aus der Luft gegriffen. Immer wieder heftig kritisiert wird das Vorgehen des Bistums: Statt die Kategorisierung den Gemeinden zu überlassen, habe es Vorgaben gemacht. Vor allem in den Stiftsdörfern um Hildesheim und im Untereichsfeld beißen die Verwaltungsvertreter auf Granit: Weil hier die Gemeinden durch Verpachtung von Ländereien eigene Einnahmen haben, sollen sie fast komplett aus der Bezuschussung fallen.

### Die Diskussion

Dabei unterstreicht die Diözesanleitung immer wieder ihre Dialogbereitschaft: Die Verwaltungsvorlage sei ein Diskussionsvorschlag, der durch Beratung in den Dekanaten durchaus modifiziert werden könne. Es dauert einige Wochen und ungezählte Gespräche vor Ort, bis das Dialogangebot als ernst gemeint wahrgenommen wird. In zahlreichen Gemeinden setzt man sich zusammen, um zu überlegen, was für die Sicherung der eigenen, aber auch der Nachbarkirche getan werden kann.

Im Spätherbst schließlich legt das Bistum eine überarbeitete Liste der Kirchenkategorisierung vor. Darin sind mehrfach die Vorschläge aus den Dekanaten eingeflossen, aber auch Einschätzungen der Immobilienabteilung. Etliche ursprünglich von Schließung bedrohte Kirchen haben nun zumindest mittelfristig eine Zukunft, andere werden längerfristig als vorgesehen bezuschusst. Die sechs im Jahr 2008 vorgenommenen und vier beschlossenen Kirchenschließungen haben – trotz aller Trauer vor Ort – keine Welle der Empörung verursacht. Der Paukenschlag zu Jahresbeginn hallt zwar noch immer nach – aber deutlich gedämpft.

### SEELSORGE-STATISTIK

|  | 2007 | 2008 |
|--|------|------|
| Pfarrgemeinden   | 236  | 211  |
| Bischöfe   | 4    | 4    |
| Priester (ohne Ordensleute und freigestellte Priester)     | 217  | 198  |
| aktive Ordenspriester                                      | 48   | 48   |
| Diakone im Hauptberuf                                      | 24   | 23   |
| Diakone im Zivilberuf                                      | 75   | 70   |
| Gemeindereferentinnen/-referenten (einschl. Auszubildende) | 105  | 101  |
| Pastoralreferentinnen/-referenten (einschl. Auszubildende) | 74   | 75   |
| Dekanate   | 18   | 18   |

### ALLGEMEINE SEELSORGE

| in €  | Einnahmen           | Ausgaben             | Zuschussbedarf       |
|---|---------------------|----------------------|----------------------|
| <b>Seelsorge in den Kirchengemeinden</b>                    | 9.692.321,74        | 56.591.262,18        | 46.898.940,44        |
| Personalkosten Geistliche                                   | 730.024,89          | 12.713.571,73        | 11.983.546,84        |
| Pastoral- und Gemeindereferentinnen sowie -referenten       | 1.159.859,33        | 8.996.029,34         | 7.836.170,01         |
| Sonstiges Personal  | 2.520.027,00        | 9.181.436,86         | 6.661.409,86         |
| Besoldungszuschuss Pfarrhaushälterinnen                     | -                   | 566.433,46           | 566.433,46           |
| Diakonatsanwärter   | -                   | 54.574,46            | 54.574,46            |
| Dekanatsrendanturen   | 319.225,00          | 1.372.859,51         | 1.053.634,51         |
| Projektarbeit   | 30.000,00           | 898.159,82           | 868.159,82           |
| Sachaufwand in den Kirchengemeinden                         | 2.986.452,45        | 13.432.984,84        | 10.446.532,39        |
| Bewirtschaftung Gebäude in Kirchengemeinden                 | 1.946.733,07        | 9.375.212,16         | 7.428.479,09         |
| <b>BGV Hauptabteilungen Pastoral und Personal/Seelsorge</b> | 59.587,73           | 1.468.967,39         | 1.409.379,66         |
| <b>Beihilfen Ordensgemeinschaften</b>                       | 117.355,79          | 578.101,87           | 460.746,08           |
| <b>Summe</b>  | <b>9.869.265,26</b> | <b>58.638.331,44</b> | <b>48.769.066,18</b> |

## 72 Stunden – 1500 Jugendliche – 108.000 Arbeitsstunden

Kirche ist Teil der Gesellschaft, und so endet der Blick der Katholiken nicht an ihrem Kirchturm. Vor allem die kirchlichen Verbände sehen es als Aufgabe an, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und damit zu einem gerechten und friedvollen Miteinander beizutragen. Die Welt ein bisschen besser zu machen, ist darum auch 2008 das vorrangige Anliegen des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bei seiner Sozialaktion „72 Stunden. Besser jetzt“.

In 72 Stunden die Welt ein klein wenig besser machen – dazu haben sich Ende April mehr als 1500 Jugendliche aus dem Bistum bereit erklärt. Die Herausforderungen sind für die insgesamt 87 Aktionsgruppen sehr unterschiedlich.

### Die Projekte

Die Messdiener der Gemeinde St. Hedwig in Celle führt die 72-Stunden-Aktion in das Senioren- und Pflegeheim Eiklint. Kathi Schridde freut sich über die Aufgabe, sich mit den Senioren dort zu beschäftigen. „So etwas habe ich mir vorgestellt, so richtig zu helfen“, erklärt die 14-Jährige. Zunächst sei der Umgang mit älteren, teilweise dementen Menschen noch etwas ungewohnt, bekennt sie. Zum Ende der Aktion ist diese Aufgabe für sie aber schon sehr vertraut: „Es hat richtig Spaß gemacht“. Der abschließende Gottesdienst, der gemeinsam vorbereitet wird, ist nicht nur für die Senioren ein Erlebnis.

Einen Arbeitseinsatz gegen das Vergessen leisten Firmlinge und Pfadfinder aus Zeven und Rotenburg auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglagers Sandbostel. Mit Schubkarre, Spaten und Hacke werden Bunker und Wege auf dem riesigen Gelände freigelegt. Die Arbeit ist nicht einfach: „Aber ich habe das Gefühl etwas zu bewegen“, sagt Viktoria Kuballa.

„Die Jugendlichen haben eindrucksvoll bewiesen, dass es gelingt, in drei Tagen an einem konkreten Ort die Welt ein bisschen besser zu machen“, unterstreicht BDKJ-Diözesanvorsitzender Bastian Steinhoff den

Erfolg der Aktion. Mit Blick auf die Projekte, in denen zusammengerechnet 108.000 Arbeitsstunden geleistet wurden, sagt Steinhoff: „Es war ein faszinierendes Bild. Die Bandbreite der Projekte zeigt die Vielfalt der katholischen Jugendverbände. Dies ist ein Zeugnis der Lebendigkeit der Jugend.“

Auch der Schirmherr ist zufrieden: „Für mich hat diese Aktion unter Beweis gestellt, dass Jugendliche in der Kirche und über sie hinaus etwas bewegen können“, fasst Bischof Norbert Trelle seine Eindrücke zusammen. Gerade in einer Zeit, in der viel von Verdrossenheit in der Jugend die Rede sei, „haben die Gruppen der 72-Stunden-Aktion gezeigt, dass es sich lohnt, anzupacken und sich in der Gesellschaft zu engagieren“.

**Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Hildesheim ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände und der Dekanats- und Regionalverbände im Bistum Hildesheim. Bereits im Jahr 1946 gegründet, vertritt der BDKJ heute die Interessen von rund 10.000 Kindern und Jugendlichen in der Diözese. Der BDKJ ist demokratisch organisiert und will jungen Menschen bei ihrer personalen Verwirklichung helfen. Im Zuge seines Einsatzes für eine gerechte Welt unterhält der BDKJ Diözesanverband Hildesheim seit Langem eine Partnerschaft mit der Jugend- und Berufungspastoral der katholischen Kirche in Bolivien, die vor allem durch Begegnungsreisen und Freiwilligendienste mit Leben gefüllt wird.**

[www.BDKJ-bistum-hildesheim.de](http://www.BDKJ-bistum-hildesheim.de)



Mit Pinsel und Bohrmaschine, mit Schaufel und Spatel: In völlig unterschiedlichen Projekten arbeiten Jugendliche während der 72-Stunden-Aktion, um die Welt ein klein wenig besser zu machen.

### BESONDERE SEELSORGE

| in €  | Einnahmen         | Ausgaben            | Zuschussbedarf      |
|---|-------------------|---------------------|---------------------|
| Jugendpastoral  | 317.914,79        | 1.827.422,57        | 1.509.507,78        |
| Diözesanverbände  | 24.483,96         | 524.133,83          | 499.649,87          |
| Studentenseelsorge, Akademikerseelsorge, Polizei- und Zollseelsorge,  | 20.298,23         | 496.276,32          | 475.978,09          |
| Ausländerseelsorge  | 321.515,60        | 1.514.279,83        | 1.192.764,23        |
| Kranken- und Behindertenseelsorge   | 29.407,84         | 773.889,69          | 744.481,85          |
| Offene Tür Hannover, Kur- und Tourismusseelsorge, Kirchlicher Messedienst, Justizvollzugsseelsorge, Seemannsseelsorge, etc. | 4.647,61          | 447.885,88          | 443.238,27          |
| <b>Summe</b>  | <b>718.268,03</b> | <b>5.583.888,12</b> | <b>4.865.620,09</b> |



Diskutierten tief greifende juristische und gesellschaftliche Fragen: Dr. Ulrich Haltern, Gastgeber Jens Lüpke, Bischof Norbert Trelle und der Celler Oberbürgermeister Dr. h.c. Martin Biermann (von links).

## Celle zwischen Berlin und Brüssel – die Macht der europäischen Kommission

**Ist Deutschland noch souverän? Oder wird deutsches Recht in wesentlichen Teilen längst von Brüssel oder Luxemburg bestimmt? Welche Kompetenzen darf die Bundesrepublik an die Europäische Union abgeben und welche nicht? Wie können in einer immer größeren Staatengemeinschaft Freiheitsrechte und soziale Standards gesichert werden? Welchen Einfluss haben zukünftig nationale Parlamente?**

Um diese Fragen geht es beim II. Juristenforum Celle im Juni 2008, zu dem das Katholische Forum Niedersachsen in das ehrwürdige Schloss der alten Residenzstadt eingeladen hat. Der Einladung gefolgt sind über 140

Teilnehmer, vor allem aus Niedersachsen, darunter hochrangige Juristen: Richter der niedersächsischen Obergerichte, Direktoren der Amtsgerichte, Vertreter der Fachgerichtsbarkeit, Rechtsanwälte und Staatsanwälte. Zu den Gästen zählen natürlich auch Vertreter des Bistums, an ihrer Spitze Bischof Norbert Trelle und Generalvikar Dr. Werner Schreer.

### Das Thema

Sie alle sind gekommen, um zwei Experten zum Thema „Souveränität – Perspektiven und Brüche im Zueinander von nationalem und europäischem Recht“

zu hören: Professor Dr. Dieter Grimm und Professor Thomas Danwitz. Grimm ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Humboldt Universität Berlin, Präsident des Wissenschaftskollegs in Berlin und ehemaliger Verfassungsrichter. Danwitz ist der einzige deutsche Richter am Europäischen Gerichtshof in Luxemburg.

„Souverän im klassischen Sinne ist heute kein europäischer Staat mehr“, spitzt Professor Grimm seine Ausführungen zu. In den Vorträgen und der anschließenden Diskussion wird deutlich: Es gibt ein erhebliches Spannungsfeld zwischen deutschem und europäischem Recht und darüber muss geredet werden. Einig sind sich alle Referenten darin, dass auch die Kirchen die Macht der europäischen Kommissionen noch zu spüren bekommen werden.

### Das Ziel

Das Katholische Forum Niedersachsen lädt jährlich zu etwa acht Veranstaltungen an wechselnden Orten und zu unterschiedlichen Themen ein. Zu den Treffen werden je nach Fragestellung Führungskräfte aus Kultur, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kirche eingeladen. Die Juristen sind dabei nicht zufällig in den Blick

geraten. Jens Lüpke, Direktor des Katholischen Forum Niedersachsen: „Die Kirche veranstaltet eine Fülle von sozialetischen Diskussionen, aber die Juristen sind dabei so gut wie nicht im Blick. Dabei stellen sie auch innerhalb des Sozialen eine wichtige Berufsgruppe.“ Er ist mit der Veranstaltung sehr zufrieden. „Wir wollen im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils einen Beitrag zur Diskussion wichtiger gesellschaftlicher Fragen leisten. Sinn des Forums ist es, Kirche und Gesellschaft ins Gespräch zu bringen und das“, stellt Lüpke begeistert fest, „ist wieder einmal gelungen.“

**Das Katholische Forum Niedersachsen ist im Jahre 2002 durch die Bischöfe von Hildesheim und Osnabrück sowie durch den Bischöflichen Official in Vechta gegründet worden. In der Landeshauptstadt Hannover sowie im Bundesland fördert und begleitet das Forum den politischen Diskurs. In bedeutenden gesellschaftlichen Zeitfragen bringt es damit katholische Positionen ein. Das Katholische Forum wendet sich ausschließlich an Führungskräfte und Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Kultur, die persönlich zu den Veranstaltungen eingeladen werden. Das Format einer geschützten Öffentlichkeit zeichnet das dialogische Profil der Foren aus.**

[www.katholisches-forum-nds.de](http://www.katholisches-forum-nds.de)

### BILDUNG, SCHULE, WISSENSCHAFT, KUNST

| in €  | Einnahmen            | Ausgaben             | Zuschussbedarf      |
|---|----------------------|----------------------|---------------------|
| BGV Hauptabteilung Bildung (einschließlich Fortbildung Lehrerinnen und Lehrer)  | 72.579,52            | 939.078,86           | 866.499,34          |
| Stiftung Katholische Schule in der Diözese Hildesheim   | -                    | 2.427.200,00         | 2.427.200,00        |
| Haupt- und Realschulen, Sek. I, Gymnasien   | 11.081.687,14        | 13.247.584,64        | 2.165.897,50        |
| Erwachsenenbildung (KEB Diözese Hildesheim)   | -                    | 271.067,80           | 271.067,80          |
| Bildungs- und Tagungshäuser (St. Jakobushaus, Niels-Stensen-Haus, St. Martin, Tagungshaus Priesterseminar, St. Georg, St. Ludgerus) | 312.602,52           | 1.971.921,58         | 1.659.319,06        |
| Familienbildungsstätten Hannover und Salzgitter   | -                    | 452.681,37           | 452.681,37          |
| Dombibliothek, Dom-Museum, Bistumsarchiv, Künstlerseelsorge   | 459.796,08           | 1.521.989,44         | 1.062.193,36        |
| Forschungsinstitut für Philosophie Hannover   | -                    | 445.901,48           | 445.901,48          |
| <b>Summe</b>  | <b>11.926.665,26</b> | <b>21.277.425,17</b> | <b>9.350.759,91</b> |



Protest gegen zu niedrige Pflegesätze: Elke Lange vom St. Martinshof in Hannover steht mit ihrem Plakat in der ersten Reihe.

## Geiz in der Pflege – eine Lösung?

Elke Lange ist Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum St. Martinshof in Hannover und hat die Kampagne „Pflegealarm“ aus nächster Nähe miterlebt: Durch meine Vorstandsarbeit in der ‚Katholische Heime und Einrichtungen der Altenhilfe in der Diözese Hildesheim‘ kenne ich die Kampagne „Pflegealarm“ schon länger. Eher zufällig habe ich erfahren, dass sich auch Bischof Norbert Trelle an der Aktion beteiligt. Im März 2008, im Auto unterwegs, höre ich plötzlich im Radio ein Statement unseres Bischofs zum Thema ‚Die Helfer brauchen Hilfe‘. „Endlich passiert mal etwas. Gut, dass unser Bischof sich äußert“, denke ich. Mit Fakten untermauert der Radiosprecher das Problem der unzureichenden Finanzierung. Niedersachsen liegt bei den Pflegeentgelten am Tabellenende der westdeutschen Bundesländer.

### Mein Pflegealarm

Der Finanzdruck bestimmt seit Jahren meinen beruflichen Alltag und das wirkt sich aus: Geldnot, Zeitnot und Burn-out-Gefahr. Ich arbeite schon lange in der Altenpflege und habe viele Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrem Herzen bei der Arbeit sind, aber daran verzweifeln, dass ständig zu wenig Zeit für die Bewohner da ist. Zu wenig Zeit für direkte Zuwendung, Zuhören, Trösten, Aufmuntern oder die Freude über kleine Erfolge. Der Stress ist einfach zu hoch, ist unser einhelliges Urteil. So gilt es mehr als 3200 Handzeichen in bis zu 164 verschiedenen Pflegeakten in einer Schicht zu leisten. Das ist einfach zu viel.

### Die Kampagne

Der Unmut wächst und auch die Vorbereitung für die Kampagne Pflegealarm. Für die Abschlusskundgebung am 7. Oktober 2008 in Hannover gestalten wir unsere Plakate selber. Ich ahne noch nicht, dass ich der Kampagne im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht geben werde. „Schon bald seid Ihr die Alten“, „Fließbandarbeit – wie wollen Sie gepflegt werden“ und „Ist Geiz in der Pflege geil?!“ steht auf den unterschiedlichen Plakaten. Auf meinem ist zu lesen: „Nicht nur an die Finanzkrise denken – auch an unsere Alten.“ Der Hausmeister unterstützt uns, indem er Besenstiele an den Transparenten und Schildern befestigt. Rollstühle und Pflegebetten gehören ebenfalls zum Demonstrationsmaterial. Alle Fachbereiche unserer Einrichtung sind vertreten. Wir ziehen knallgelbe Warnwesten an und kleben die großen Pflegealarm-Aufkleber auf unsere Jacken.

Wer hätte gedacht, dass wir am Tag der Kundgebung 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein würden? Wahrscheinlich ist noch nie einer der Beteiligten vorher von der Polizei eskortiert am Landtag vorbeigezogen. „Der Zug war bestimmt einen halben Kilometer lang“, sagt eine Freundin später.

Bei der Kundgebung auf dem Opernplatz stehen wir dicht gedrängt mit den Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niedersachsen. Viele junge Altenpfleger, sogar ganze Schulklassen, sind dabei. Das macht Mut! Auf der Bühne steht Sozialministerin Mechthild Ross-Lutt-



Im Gespräch: Sozialministerin M. Ross-Luttmann, Bischof Bode und Diözesan-Caritasdirektor Dr. Marcus stellen sich den Fragen der Demonstranten.

mann, sie sagt Unterstützung zu. Ich bin skeptisch, ob den Worten Taten folgen werden.

Überrascht bin ich am folgenden Tag: Eine große Tageszeitung in Hannover titelt mit einem Bild, auf dem ich zu sehen bin. Mein Plakat ist gut zu lesen. Kollegen und Verwandte freuen sich mit mir über die gelungene Veranstaltung. Viele Freunde haben das Bild in der Zeitung gesehen und rufen an. Die Kundgebung ist in aller Munde – einfach großartig. Ob sich wirklich etwas ändern wird – das wird die Zukunft zeigen.

[www.caritas-dicvhildesheim.de](http://www.caritas-dicvhildesheim.de)

### SOZIALE DIENSTE

| in €  | Einnahmen    | Ausgaben      | Zuschussbedarf |
|---|--------------|---------------|----------------|
| Zuschuss Diözesancaritasverband                 | 103.457,69 € | 5.001.108,85  | 4.897.651,16   |
| Kindertagesstätten                              | -            | 5.333.071,00  | 5.333.071,00   |
| Alten- und Pflegeheime (Dienstbezüge Pfarrer)   | -            | 482.534,02    | 482.534,02     |
| Ehe-, Familien-, Lebensberatung                 | 41.015,25    | 1.204.220,04  | 1.163.204,79   |
| Altershilfswerke, Ferienwerk                    | 250.886,89   | 314.170,97    | 63.284,08      |
| Soziale Hilfen (v.a. Schutz ungeborenen Lebens) | 126.882,94   | 205.000,00    | 78.117,06      |
| Summe   | 522.242,77   | 12.540.104,88 | 12.017.862,11  |



Mittendrin: Bischof Norbert besucht das Friedensgrund-Pfingstcamp in Helmstedt.

## Ob Osteuropa oder Finanzausgleich – der Verband der Deutschen Diözesen ist dabei

**Pfingstsonntag im Hildesheimer Dom: Kameras, Kabel, Scheinwerfer. Das Zweite Deutsche Fernsehen überträgt einen feierlichen Gottesdienst live in die Wohnzimmer der Menschen im ganzen Land. Der Anlass: Das katholische Hilfswerk Renovabis begeht den bundesweiten Abschluss seiner Pfingstaktion.**

### Die Aktion

In den letzten 15 Jahren hat Renovabis 15.000 Projekte in 28 Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa gefördert. Auch Aktionen in Deutschland werden bezuschusst:

So erhält auch der „Friedensgrund“, das diözesane Projekt zur Völkerverständigung, 2008 finanzielle Unterstützung von dem Hilfswerk. Im Vorfeld der Abschlussveranstaltung von Renovabis treffen sich 40 Jugendliche aus Deutschland, Mittel- und Osteuropa auf dem Gelände der Begegnungsstätte St. Ludgerus in Helmstedt. Gemeinsam wird gebetet und gearbeitet, zusammen werden Perspektiven für ein geeintes Europa entwickelt.

420 Millionen Euro hat Renovabis in eineinhalb Jahrzehnten für Vorhaben unterschiedlicher Art zur Verfügung gestellt. Das Geld stammt aus Spenden,

öffentlichen Mitteln – und erheblichen Zuschüssen des Verbandes der Deutschen Diözesen (VDD).

### Der VDD

Die Mittel für seine Aufgaben erhält der VDD von den einzelnen Diözesen. Aus dem Bistum Hildesheim fließen im Berichtsjahr 2,8 Millionen Euro in die Verbandsumlage und weitere 1,7 Millionen Euro in die Sonderumlage Ost. Die Zahlungen an den Verband der Deutschen Diözesen nehmen damit einen nicht unerheblichen Teil im Haushalt des Bistums Hildesheim ein.

Seit Mitte 2008 hat das Bistum eine ganz besondere Beziehung zum VDD: Hildesheims Bischof Norbert Trelle nimmt seitdem in Personalunion die Ämter des Vorsitzenden des VDD-Verwaltungsrates und des VDD-Verbandsausschusses wahr und steht damit an einflussreicher Stelle: Der Verwaltungsrat und der Verbandsausschuss bereiten die Beschlüsse der Vollversammlung

des VDD vor. Bischof Norbert hat die Ämter von Erzbischof Robert Zollitzsch übernommen, der heute an der Spitze der Deutschen Bischofskonferenz steht und damit Vorsitzender der VDD-Vollversammlung ist.

**Im VDD sind die 27 rechtlich selbstständigen deutschen Diözesen zusammengeschlossen. Der Verband organisiert den Finanzausgleich zwischen den Bistümern und kümmert sich um verschiedene übergreifende Aufgaben, wie zum Beispiel das kirchliche Arbeitsrecht und die kirchliche Statistik. Die Förderung von Schule, Wissenschaft, Kunst und Medien fällt ebenfalls in seinen Bereich. Fast die Hälfte seines Etats von gut 137 Millionen Euro stellt der Verband für weltkirchliche Aufgaben und die Mission zur Verfügung. Der Verwaltungssitz des VDD befindet sich im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn.**

[www.dbk.de](http://www.dbk.de)

[www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

[www.friedensgrund.de](http://www.friedensgrund.de)



Bundesweite Aufmerksamkeit: Das ZDF überträgt den Abschlussgottesdienst der Renovabis-Aktion aus dem Hildesheimer Dom.

## Diözesanstelle Weltkirche Projektfinanzierungen 2008

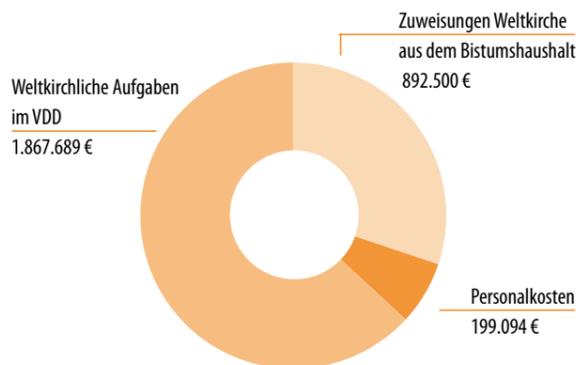
### partnerschaftlich

„Wie Gott im Alten Bund, so ergreift auch Jesus eindeutig Partei für die Armen und Schwachen. In der Tischgemeinschaft feiert er mit ihnen die anbrechende Gottesherrschaft. Er will, dass wir in Gerechtigkeit zusammenleben.“ Ausgehend von dieser Option für die Armen hat die Hildesheimer Diözesansynode 1990 entschieden, dass das Bistum einen Teil seiner Kirchensteuereinnahmen für die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Menschen in den Ländern des Südens und Ostens zur Verfügung stellt. 2008 werden vom Bistum Hildesheim insgesamt knapp 3 Mio. € für weltkirchliche Aufgaben verwendet.

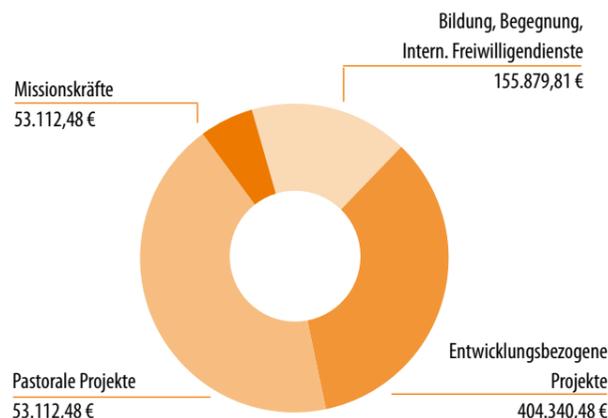
### weltweit

Über einen Teil der jährlich zur Verfügung stehenden weltkirchlichen Mittel entscheiden die Kommission für kirchliche Entwicklungsarbeit sowie die Bolivienkommission. Insgesamt beraten sie über 140 Projektanträge aus 20 Ländern, die 2008 in der Diözesanstelle Weltkirche eingehen. Darunter auch Projekte, die von Misereor, missio und Renovabis vorgeschlagen werden. Ebenso Anträge für Maßnahmen zur entwicklungsbezogenen und weltkirchlichen Bildungs- und Lobbyarbeit in Deutschland und auch für internationale Partnerschaftsbegegnungen und Freiwilligendienste. 76 davon können die Mitglieder der Kommissionen positiv oder zumindest teilweise positiv entscheiden. So werden im Jahr 2008 Mittel in Höhe von 936.673 € vergeben. Neben Afrika bildet Bolivien aufgrund der Bistumspartnerschaft einen deutlichen Schwerpunkt in der Förderung.

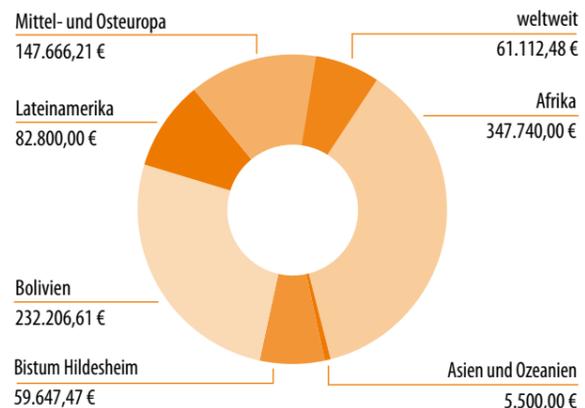
### GESAMTMITTEL FÜR WELTKIRCHLICHE AUFGABEN IN €



### PROJEKTBEZOGENE VERTEILUNG IN €



### REGIONALE AUFTEILUNG DER PROJEKTMITTEL IN €



Von Missio gefördert: Das Symposium zum Thema Kleine Christliche Gemeinschaften. Zu Gast auf dem Wohldenberg ist Michael Wüstenberg, Bischof der Diözese Aliwal in Südafrika und ehemaliger Priester des Bistums Hildesheim.

### PROJEKTFÖRDERUNG

| in €                                     | in %                     |
|--|--------------------------|
| <b>nach Sachgebieten</b>                 |                          |
| Pastorale Aufgaben allgemein             | 150.278,42 16,04         |
| Infrastruktur/Bau/Transport/             | 216.859,34 23,15         |
| Bildung/Erziehung                        | 277.436,91 29,62         |
| Soziales, Grundbedürfnisse               | 40.225,00 4,29           |
| Not-, Katastrophenhilfe                  | 4.610,18 0,50            |
| Personeller Austausch/Freiwilligendienst | 136.429,67 14,57         |
| Bewusstseinsbildung/Lobbyarbeit Inland   | 18.582,54 1,98           |
| Partnerschaftliche Begegnungen           | 92.250,71 9,85           |
| <b>Gesamt</b>                            | <b>936.672,77 100,00</b> |

### GESAMTKIRCHLICHE AUFGABEN

| in €  | Einnahmen           | Ausgaben            | Zuschussbedarf      |
|---|---------------------|---------------------|---------------------|
| Spenden/Kollekten einschließlich sog. „Peterspfennig“                                     | 1.920.819,53        | 1.948.888,78        | 28.069,25           |
| Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)   | 360.875,92          | 4.808.126,94        | 4.447.251,02        |
| Gemeinsame Aufgaben in Niedersachsen (Katholisches Büro, Datenschutz, Katholisches Forum) | 287.045,16          | 702.425,68          | 415.380,52          |
| Diaspora-Priesterhilfe  | 145.726,05          | 146.103,43          | 377,38              |
| Diaspora-Priesterhilfe  | 500.683,59          | 500.683,59          | -                   |
| Bolivienpartnerschaft, Projektmittel Dritte Welt, Mittel- und Osteuropa                   | 241.474,60          | 1.396.974,60        | 1.155.500,00        |
| <b>Summe</b>  | <b>3.456.624,85</b> | <b>9.503.203,02</b> | <b>6.046.578,17</b> |



Kümmern sich um die Immobilien: Die Geschäftsführer der Bernward GmbH Norbert Kessler und Matthias Naumann.

## Bernward als Pate der Baumeister

Er hat viel gebaut, der heilige Bernward, Bischof von Hildesheim von 993 bis 1022. Rund tausend Jahre später wird das bistumseigene Planungsbüro nach dem großen Heiligen benannt. „Bernward GmbH – Gesellschaft für kirchliches Immobilienmanagement“, so lautet der volle Name des Unternehmens, das sich seit dem 1. März 2008 um die rund 2.000 Gebäude des Bistums und weit darüber hinaus kümmert.

Die zehn Mitarbeiter des neuen Unternehmens arbeiten auf zwei Stockwerken im ehemaligen „Pesthaus“ neben dem Bischöflichen Priesterseminar. Das mittelalterliche Gebäude wurde umgebaut und bietet den neun Architektinnen und Architekten sowie einer Verwaltungsangestellten nun auf 120 Quadratmetern genügend Licht und Raum zum Arbeiten. Geführt wird das Büro von den beiden Diplom-Ingenieuren und Architekten Thomas Naumann und Norbert Kessler, der in Personalunion auch Leiter der Abteilung Immobilien im Bischöflichen Generalvikariat ist. Gesellschafter sind das Bistum Hildesheim und der Diözesan-Caritasverband mit jeweils 50 Prozent.

### Die Aufgaben

Die Bernward GmbH hat zwei Standbeine: Das klassische Architektengeschäft: Beraten, Planen, Bauen, Umbauen. „Dabei haben wir den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie im Blick“, erklärt Kessler. So kümmern sich die Architekten zum Beispiel um die Pflege der Gebäude und notwendige Sanierungen. Selbst wenn eine Immobilie schließlich aufgegeben werden

muss, sind die Experten zur Stelle und organisieren die Abwicklung oder gegebenenfalls die Umnutzung des Gebäudes. Dem zweiten Standbein hat die Fachwelt den schönen Namen „Technical Due Diligence“ gegeben. „Im Kern geht es dabei um die technische Bewertung von Gebäuden“, sagt Architekt Naumann. Also um die Fragen: Wie viel sind ein Gebäude und ein Grundstück wert? Wie hoch ist der Instandhaltungsrückstau? Zu welchem Preis könnte man ein Gebäude theoretisch auf dem freien Markt verkaufen? Theoretisch – darauf legen die beiden Geschäftsführer großen Wert, denn natürlich ist der Hildesheimer Dom nicht zu verkaufen. Wichtig ist die Bewertung trotzdem, damit das Bistum seine Ausgaben besser planen kann. „Wir haben im Bistum Hildesheim einen Instandhaltungsrückstau von etwa 100 Millionen Euro“, rechnet Kessler vor, „die dringendsten Reparaturen würden 21 Millionen Euro kosten.“ Die Bewertung der Bistumsgebäude ist weitgehend abgeschlossen. Auch wenn die weitere Auswertung, vor allem die bilanzielle Bewertung des Immobilienbestandes, noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so kann Kessler mit Blick auf den Immobilienwert schon jetzt klar sagen: „Das Bistum Hildesheim ist nicht reich.“ Immerhin, so fügt er nicht ohne Stolz hinzu, wisse das Bistum heute weit besser über seine Immobilien Bescheid als andere Diözesen.

### Das Unternehmen

Längst hat sich die Kompetenz der Bernward-Architekten außerhalb des Bistums herumgesprochen. Kun-

den finden Kessler und Naumann inzwischen auch bei den evangelischen Kirchen und anderen Bistümern, mit denen sie etwa 30 Prozent ihres Gesamtumsatzes erwirtschaften. Selbst für nicht-kirchliche Kunden dürfen und sollen die Architekten planen und bewerten. Jeder zehnte Euro, der bisher eingenommen wurde, stammt von einem nicht-kirchlichen Auftraggeber. Insgesamt hat das Unternehmen im Gründungsjahr 2008 mit etwa 50 Projekten rund 425.000 Euro umgesetzt. Den Gewinn von rund 65.000 Euro hat die Bernward GmbH zum Teil dem Caritas-Heim St. Ansgar in Hildesheim für einen Umbau gestiftet.

GmbH, Umsatz, Gewinn – das ist erklärungsbedürftig. Gibt es denn im Bischöflichen Generalvikariat keine eigenen Architekten mehr? Die gibt es sehr wohl, stellt Kessler klar. Die vier sogenannten „Gebietsarchitekten“ des Bischofs haben aber auch in der Vergangenheit wegen der großen Zahl der zu betreuenden Gebäude kaum selbst gebaut, sondern freie Architekturbüros beauftragt. Im Grunde bleiben die Aufträge nun einfach im Haus. Die Gebietsarchitekten arbeiten mit der Bernward GmbH zusammen und können sich darauf konzentrieren, die Planungsprozesse zu steuern und mit den anderen Abteilungen des Bischöflichen Generalvikariats abzustimmen. Denn an diesem Punkt lässt Norbert Kessler keinen Zweifel: „Die seelsorglichen Aufgaben des Bistums haben für uns nach wie vor hohe Priorität.“

### FINANZEN UND VERSORGUNG

| in €  | Einnahmen    | Ausgaben      | Zuschussbedarf |
|---|--------------|---------------|----------------|
| Stiftungen  | 154.769,98   | 154.769,98    | -              |
| Erträge aus Allgemeinem Grundvermögen                     | 708.848,51   | 2.089.162,96  | 1.380.314,45   |
| Erträge aus Allgemeinem Kapitalvermögen                   | 5.078.821,55 | 2.415.117,54  | -2.663.704,01  |
| Einstellung in die Allgemeine Rücklage (Jahresüberschuss) | -            | 7.449.810,21  | 7.449.810,21   |
| Versorgung Priester und Kirchenbeamte, Altersteilzeit     | 1.679.084,89 | 17.030.581,79 | 15.351.496,90  |
| Summe   | 7.621.524,93 | 29.139.442,48 | 21.517.917,55  |



Die Kasse muss stimmen: Als Rendantin sorgt Dorothea Schlegel für ein ordnungsgemäße Buchhaltung.

## Jeden Cent fest im Blick – der Job einer Rendantin

Geld zählen, Konten führen, Belege abheften – das allein wäre auch für Dorothea Schlegel sicherlich schnell Alltagsroutine. Doch die Rendantin der Gemeinde St. Maria in Buxtehude braucht sich um Abwechslung keine Sorgen zu machen: Weil sie zugleich Pfarrsekretärin ist und ihre Tür immer offen steht, gibt es während der Bürozeiten nur selten eine ruhige Minute.

„Wenn ich mich bei der Arbeit konzentrieren muss, bei den Buchungen etwa, dann arbeite ich am liebsten am Samstag“, sagt die 48-Jährige und vermittelt dabei nicht unbedingt den Eindruck, als würde ihr das sonderlich unangenehm sein. „Ich liebe meinen Job“, bringt es Dorothea Schlegel auf den Punkt. „Meine

Arbeit ist spannend und ich kann einen Teil dazu beitragen, dass es rund läuft, dass die Gemeinde vorankommt.“

Die Rendantin von St. Maria bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Das mag zwar auch an ihrem Naturell liegen – vor allem aber kann sie auf langjährige Berufserfahrung bauen: Nach der kaufmännischen Ausbildung war Dorothea Schlegel in einem Unternehmen dafür zuständig, dass an die tausend Mitarbeiter jeden Monat pünktlich ihr Gehalt bekamen. Da ist es dann auch kein Problem mehr, den 120.000-Euro-Haushalt einer rund 5000 Mitglieder zählenden Pfarrgemeinde im Griff zu haben.

### Die Aufgabe

Seit Dorothea Schlegel vor knapp drei Jahren zusätzlich zu ihren Aufgaben als Sekretärin im Pfarrhaus auch die Führung der Bücher von St. Maria übernommen hat, behält sie jeden Cent im Blick: Sie rechnet die Kosten für Seelsorge und Erwachsenenbildung ab, begleicht Rechnungen für Wasser und Strom, verbucht Spenden und das jährliche freiwillige Kirchgeld. Sie weiß genau, welche Ausgaben der Pfarrer als Dechant im großflächigen Dekanat hat, wie hoch die Kosten für den vergangenen Firmkurs waren, was die Organisten als Aufwandsentschädigung bekommen haben. Sie fordert die Zuschüsse der Stadt für den Spielkreis der Gemeinde an und achtet darauf, dass die Elternbeiträge pünktlich bezahlt werden.

Das und noch viel mehr gehört zum sogenannten laufenden Haushalt der Gemeinde. Der soll, so hat es der Kirchenvorstand vor einigen Jahren beschlossen, möglichst detailliert Auskunft und Planungshilfe geben und umfasst darum weit mehr Titel, als von der Finanzabteilung in Hildesheim vorgeschrieben sind. Genau 346 sind es, weiß Dorothea Schlegel sofort. Nur ein Beispiel: In St. Maria gibt es nicht nur den Kostenfaktor „Kinder- und Jugendarbeit“. Jede Gruppe – Messdiener und Pfadfinder, die Musikgruppe und die Freizeit – hat einen eigenen Titel. „Da haben wir sofort einen Überblick: Was hat welche Kosten verursacht? Wo haben wir noch Spielraum? Wo nehmen wir Reserven her für unerwartete Ausgaben?“, erläutert die Rendantin. „Das machen wir nun schon seit einigen Jahren so, und es hat sich bewährt.“

Neben diesen laufenden Kosten gibt es natürlich auch die „dicken Brocken“ einer Pfarrgemeinde, die über den „außerordentlichen Haushalt“ abgewickelt werden. Drei solcher Projekte hat Dorothea Schlegel bisher abgerechnet: die Sanierung des Pfarrheims, des Pfarrhauses und der Räume für den Spielkreis. „Durch diese Bauabrechnungen ist dann natürlich doch mehr zu tun als normal.“

Was die Rendantin von St. Maria vor allem schätzt: „Ich kann viel allein entscheiden.“ Erst wenn größere Summen bewegt werden, sind Absprachen mit dem Pfarrer und dem Kirchenvorstand selbstverständlich. Auch wenn das Dekanat Untere lbe im Norden des Bistums sehr weiträumig ist, sieht sich Dorothea Schlegel nicht als Einzelkämpferin: „Kontakt mit anderen Rendanten pflegen wir regelmäßig, mit denen der Nachbargemeinden sogar ständig. Sollte es da mal ein Problem geben, das wir nicht am Telefon lösen können, dann setzen wir uns einfach ins Auto und fahren schnell hin.“

Als Rendantur bezeichnet man eine Kassenstelle oder Rechnungsbehörde. Das Wort leitet sich ab vom französischen Ausdruck „rendre compte“ (Rechenschaft ablegen) und war im deutschsprachigen Raum lange Zeit im Bereich des gemeindlichen Rechnungswesens gebräuchlich. In der staatlichen Verwaltung ist der Begriff heute veraltet und praktisch nicht mehr anzutreffen, wird aber in Deutschland noch allgemein für die Finanzverwaltung und Rechnungslegung katholischer Kirchengemeinden verwendet.

### KIRCHENSTEUER / CLEARING

| in €                            | Einnahmen      | Ausgaben      | Zuschussbedarf    |
|---------------------------------|----------------|---------------|-------------------|
| Einnahmen aus Kirchensteuer     | 126.013.424,28 | 3.804.321,26  | -122.209.103,02 € |
| Clearing                        | 5.100,00       | 14.899.900,00 | 14.894.800,00 €   |
| Besondere öffentliche Zahlungen | 224.206,17     | -             | -224.206,17 €     |
| Summe                           | 126.242.730,45 | 18.704.221,26 | -107.538.509,19 € |

## Wir sind ein schlafender Riese

Das Bistum Hildesheim steht vor großen Herausforderungen: Angesichts des demografischen Wandels, dadurch bedingten Mitgliederschwund und gleichzeitig sinkende Einkommenssteuern rechnet die Diözese mittelfristig mit erheblichen Einbrüchen bei der Kirchensteuer. Viele Ausgabenposten bleiben aber konstant oder werden sogar noch steigen. Vor allem für den Unterhalt und die Renovierung von Gebäuden muss das Bistum erhebliche Mittel zur Verfügung stellen. Die damit verbundenen Veränderungen sind vordergründig materieller Art, tatsächlich geht es aber um grundlegende Weichenstellungen, wie die Zukunft des Bistums nicht nur unter dem Blickwinkel des Mangels gestaltet werden kann.

### Die Aufgaben

Als erstes deutsches Bistum hat Hildesheim bereits im Jahr 2001 ein Fundraising-Büro eröffnet. Aufgabe des Fundraisingbüros ist es, gemeinsam mit Bistum, Kirchengemeinden und Einrichtungen neue, kreative und zusätzliche Wege der Finanzierung zu finden. Das geschieht inzwischen mit der Erkenntnis, dass alle Finanzierungsaufgaben zunächst Orientierungs- und dann Entwicklungsaufgaben sind. Das Fundraisingbüro versteht sich deshalb auch als Begleiter von Veränderungsprozessen. Um dieses Verständnis gemeinsam mit den „Zielgruppen“, den Gemeinden und Einrichtungen des Bistums, zu erörtern und zu vertiefen, findet 2008 der erste Ökumenische Fundraisingtag (ÖKFT) statt, den das Bistum gemeinsam mit der Evangelischen Landeskirche Hannovers veranstaltet.

### Die Aufgaben

„Sag mir, wo die Spender sind“ oder „Vom Totengräber zum Schatzgräber“ sind die Referate des Tages überschrieben. Über 200 Teilnehmer – allein die Zahl zeigt den Erfolg des ÖKFT – informieren sich bei der Veranstaltung in der niedersächsischen Landeshauptstadt über Ansätze und Methoden des Fundraisings, tauschen Einschätzungen über ihre eigenen Veränderungen aus und diskutieren ihre Ideen dazu.

„Menschen für die Gestaltung der Kirche und ihrer Werke zu begeistern, ist Kennzeichen einer lebendigen, missionarischen und die Gesellschaft gestaltenden Kirche. Kirchliches Fundraising dient also nicht nur der Ergänzung finanzieller Mittel, sondern ist in diesem Sinn notwendiger Vollzug der Kirche“, erläutert Klaus Heil, Leiter des Hildesheimer Fundraisingbüros. 25 Kirchengemeinden des Bistums Hildesheim und verschiedene bundesweite Projekte unterstützen Klaus Heil und seine sechs Fundraising-Mitarbeiter mittlerweile: Von der Renovierung der Kindertagesstätte bis zur geplanten Sanierung des Hildesheimer Domes reicht die Palette. „Es gibt eine große Spendenbereitschaft in Deutschland, man sieht es an den Spenden für Katastrophenhilfe. Das, was schwierig daran ist, ist die Menschen zu finden, die bereit sind, ihr Portemonnaie aufzumachen. Ein Drittel der befragten Menschen, die noch nie gespendet haben, geben an, dass sie spenden würden, wenn man sie danach fragen würde“, erklärt Heil. Fundraising – das ist für die Kirche ein Markt mit Zukunft, davon ist Heil überzeugt. Er ist sich sicher, dass ihm die Arbeit in den nächsten Jahren nicht ausgehen wird. Denn, so Heil, „wir sind ein schlafender Riese. Die Kirche ist die größte Nicht-Regierungsorganisation mit einer differenzierten Struktur und vielfältigen Aktivitäten. Und daraus sollten wir etwas machen. Fundraising kann dabei helfen.“

[www.oekft.de](http://www.oekft.de)

[www.fundraisingbuero.de](http://www.fundraisingbuero.de)



Großes Interesse: Der ökumenische Fundraisingtag hatte über 200 Teilnehmer.



Ziehen an einem Strang: Die katholische und evangelische Kirche luden erstmals zu einem ökumenischen Fundraisingtag ein. Natürlich mit dabei Klaus Heil, Leiter des Fundraisingbüros Hildesheim, und Generalvikar Dr. Werner Schreer.

### KOLLEKTEN, BEITRÄGE, SPENDEN – ALLGEMEIN

| in €                                     | 2004                | 2005              | 2006              | 2007              | 2008              |
|--|---------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Bonifatiuswerk in der Diözese Hildesheim | 485.709,15          | 307.273,94        | 304.001,66        | 324.880,15        | 294.687,10        |
| Godehardswerk                            | 47.571,48           | 47.906,55         | 45.704,25         | 46.665,73         | 43.315,65         |
| Kollekte für die Domkirche               | 35.408,06           | 35.407,15         | 33.900,95         | 24.777,10         | 19.122,72         |
| Familienwerk                             | 39.421,77           | 37.140,71         | 38.511,15         | 45.904,13         | 38.625,88         |
| Diaspora-Kinderhilfe, Paderborn          | 51.328,99           | 51.271,90         | 47.238,21         | 53.857,46         | 52.180,66         |
| Allgemeine diözesane Kollekten           | 280.170,47          | 288.115,03        | 279.194,17        | 306.347,09        | 265.639,43        |
| Allgemeine überdiözesane Kollekten       | 78.101,97           | 39.309,43         | 77.020,09         | 43.732,95         | 80.535,99         |
| <b>Summe</b>                             | <b>1.017.711,89</b> | <b>806.424,71</b> | <b>825.570,48</b> | <b>846.164,61</b> | <b>794.107,43</b> |

### KOLLEKTEN UND SPENDEN – WELTKIRCHE

| in Tsd. €                          | 2004         | 2005         | 2006         | 2007         | 2008         |
|------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Adveniat                           | 1.050        | 1.037        | 961          | 966          | *            |
| Caritas International              | 684          | 1.757        | 455          | 395          | 425          |
| Kindermissionswerk/Die Sternsinger | 783          | 975          | 857          | 831          | 876          |
| Heiliges Land                      | 56           | 60           | 62           | 58           | 55           |
| Heiliger Vater („Peterspfennig“)   | 37           | 40           | 38           | 38           | 35           |
| Misereor                           | 1.651        | 1.660        | 1.465        | 1.215        | 1.421        |
| missio                             | 1.113        | 942          | 1.016        | 1.204        | 1.044        |
| Renovabis                          | 335          | 298          | 291          | 303          | 318          |
| <b>Summe</b>                       | <b>5.709</b> | <b>6.769</b> | <b>5.145</b> | <b>5.010</b> | <b>4.174</b> |

\*Bis Drucklegung keine Angaben.



## DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die weltweite Finanzkrise hat sich im Jahr 2008 noch einmal gravierend verschärft. Für kurze Zeit drohte ein Zusammenbruch des globalen Finanzsystems, der nicht absehbare realwirtschaftliche Folgen gehabt hätte. Die Politik hat durch ihr entschlossenes Eingreifen eine solche Entwicklung verhindern können. Gleichwohl hinterlassen die Turbulenzen auf den Finanzmärkten deutliche Bremsspuren in der Realwirtschaft.

Die konjunkturelle Dynamik in Deutschland hat sich nach der Jahresmitte 2008 im Zuge der weltwirtschaftlichen Abkühlung deutlich abgeschwächt. Während der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Frühjahr teilweise als technische Reaktion zum außerordentlich starken Wachstum im ersten Jahresviertel interpretiert werden kann, haben sich die Aussichten danach national wie global erheblich eingetrübt. Die Stimmung in wichtigen Bereichen der deutschen Wirtschaft hat sich rasant verschlechtert. Die von den hartnäckigen und tiefen Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten ausgehenden Störeinflüsse haben die realwirtschaftlichen Aktivitäten der deutschen Wirtschaft erst im vierten Quartal erreicht.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 war das BIP noch um 2,5 % und 2006 um 3 % gestiegen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen hat sich in 2008 um 58 Tsd. Personen oder 1,4 % auf 40,35 Millionen erhöht (Vorjahr: 1,7 %).

Trotz der deutlichen konjunkturellen Eintrübung hat die insgesamt positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt bis zuletzt angehalten. Entsprechend legte die Erwerbstätigkeit und insbesondere die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter zu. Im Durchschnitt des Gesamtjahres 2008 ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland um 508 Tsd. auf etwa 3,2 Mio. gesunken. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,8 %. Im Vergleich zum Vorjahr sank sie um 1,2 Prozentpunkte. In Ostdeutschland war sie auch 2008 mit 13,1 % nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie in Westdeutschland mit 6,4 %.

In Niedersachsen ist die Wirtschaft 2008 preisbereinigt um 1,6 % (Vorjahr: 1,8 %) gewachsen. Damit lag die niedersächsische Wachstumsrate 2008 über dem Bundesdurchschnitt (1,3 %). Die Entwicklung in den westlichen Bundesländern verlief insgesamt schwächer (1,3 %). Im Jahr 2008 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen gestiegen, nämlich um knapp 60 Tsd. Personen (1,6 %) auf rund

3.672 Tsd. Dieser Zuwachs setzt die günstige Entwicklung des Vorjahres (1,7 %) fort. Durchschnittlich waren im Jahr 2008 im Land Niedersachsen 304 Tsd. (Vorjahr: 353 Tsd.) Menschen arbeitslos. Dies waren 49 Tsd. oder 13,9 % weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 8,6 % (Vorjahr 9,9 %). Trotz der positiven Entwicklung liegt die Arbeitslosigkeit in Niedersachsen noch immer über der durchschnittlichen westdeutschen Arbeitslosenquote von 6,4 %.

Die relativ hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte 2008 hatten noch dazu geführt, dass der Verbraucherpreisindex für Deutschland im Jahresdurchschnitt 2008 so kräftig wie seit 14 Jahren nicht mehr gestiegen war: um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr (2,3 %).

Innerhalb eines Jahres, vom 30.06.2007 bis zum 30.06.2008, verlor das Land Niedersachsen 18.832 Einwohner, was einem Rückgang von 0,2 % entspricht.

Die Zahl der Katholiken im Bistum Hildesheim nimmt kontinuierlich ab. Sie hat sich im Jahr 2008 auf 634.365 verringert. Gegenüber dem Jahr 2007 sind es 11.018 Katholiken (1,7 %) weniger, während die Bevölkerung in Niedersachsen um 0,2 % zurückgegangen ist. Eine Ursache des Rückgangs der Katholikenzahl sind Kirchnaustritte (2008: 4.511).

#### WICHTIGE KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

| in Tsd. €           | 2008    | 2007    | +/-   | +/- in % |
|---------------------|---------|---------|-------|----------|
| Kirchensteuer       | 122.209 | 115.946 | 6.263 | 5,4      |
| Jahresüberschuss    | 8.137   | 4.899   | 3.238 | 66,1     |
| Allgemeine Rücklage | 27.150  | 19.700  | 7.450 | 37,8     |

## Geschäftsverlauf

Am 20. Mai 2008 hat Bischof Norbert Trelle die „Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung für das Bistum Hildesheim – Rasche Umsetzung von Eckpunkte 2020 – 3. Teil (2008 – 2015)“ entschieden. Das Bistum Hildesheim konsolidiert auch in 2008 seine finanzielle Lage und verbessert seine Risikosituation.

Das Jahr 2008 schließt ab mit einem Ergebnis von 8,1 Mio. €. 7,5 Mio. € wurden dem Eigenkapital (Allgemeine Rücklage) zugeführt. Die Allgemeine Rücklage dotiert zum 31.12.2008 mit 27,2 Mio. €.

Das konsequente Festhalten an der Umsetzung von „Eckpunkte 2020“ und die gute Kirchensteuerentwicklung führen dazu, dass die Risikoabsicherung des Bistums Hildesheim erneut deutlich verbessert wurde. Die Erhöhung der Rücklagen und Rückstellungen im Jahresabschluss 2008 zeigt, dass die zusätzlichen Kirchensteuereinnahmen zur Absicherung der Risiken des Bistums verwandt und nicht konsumtiv verausgabt wurden.

Die Darstellung des Jahresabschlusses wurde im Jahr 2008 weiterentwickelt. Im Zusammenhang mit der vom Bistum Hildesheim angestrebten Annäherung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches wurden im Berichtsjahr Ausweisänderungen vorgenommen sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

#### CHRONIK 2008

##### JANUAR



Es ist schon eine Tradition: Sternsinger zu Besuch bei Ministerpräsident Wulff in Hannover.



Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Hildesheim feiert seinen 40. Geburtstag mit der Vorsitzenden Gabriele Recker, Mitglied Winfried Quecke und Magdalene Knieke, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle (von links).



Werke von Rainer Mordmüller werden beim Aschermittwoch der Künstler präsentiert.

##### FEBRUAR



Bisher einmalig in Niedersachsen: Arbeitnehmerseelsorger Otwin Palauch richtet eine Hotline gegen Mobbing ein.



In allen 18 Dekanaten des Bistums wird mit Vertretern der Bistumsleitung intensiv über die angekündigten Streichungen von 80 Kirchen und die Streichung der Zuschüsse für weitere 86 Gotteshäuser diskutiert.



Christiane Becker gestaltet das Bischofswappen von Michael Wüstenberg. Der Priester aus dem Bistum Hildesheim wird Oberhirte der südafrikanischen Diözese Aliwal.



Wolfgang Hußmann, Medienreferent im Bistum Hildesheim, wird von der internationalen katholischen Medienorganisation „Signis“ in die ökumenische Jury des Filmfestivals „Berlinale“ berufen.

## Vermögenslage/Bilanz

Das Bilanzvolumen 2008 hat sich gegenüber 2007 um 26,3 Mio. € (17,3 %) auf 178,4 Mio. € erhöht. Der Vermögensverwaltungsrat hatte am 12. Oktober 2007 eine Neuaufteilung der Teilvermögen „Öffentliches Vermögen“ und „Treuhandvermögen“ beschlossen, die im Berichtsjahr umgesetzt wurde. Insbesondere wurden Teile des Bistumsfonds und des Kirchengemeindlichen Fonds, Schulen, Nachlässe sowie unselbstständige Stiftungen und Einrichtungen auf das Bistum Hildesheim – öffentliches Vermögen übertragen. Das Bilanzvolumen ist dadurch um 26 Mio. € gestiegen.

### AKTIVA

|   | 31. 12. 2008<br>in €  | 31.12.2007<br>in Tsd. € | +/-            |
|---|-----------------------|-------------------------|----------------|
| <b>A. Anlagevermögen</b>  |                       |                         |                |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                       |                         |                |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte<br>und ähnliche Rechte und Werte<br>sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 31.951,00             | 40                      | -8             |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |                       |                         |                |
| 1. Technische Anlagen und Maschinen   | 4.350,00              | 0                       | 4              |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 682.310,00            | 437                     | 245            |
|   | <b>686.660,00</b>     | <b>437</b>              | <b>250</b>     |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |                       |                         |                |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 2.351.942,65          | 2.352                   | -0             |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 0,00                  | 107                     | -107           |
| 3. Beteiligungen  | 92.328,23             | 67                      | 25             |
| 4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                              | 429.485,14            | 442                     | 13             |
| 5. Genossenschaftsanteile   | 59.645,00             | 60                      | -0             |
| 6. Wertpapiere des Anlagevermögens  | 81.826.395,96         | 98.885                  | -17.059        |
| 7. Sonstige Ausleihungen  | 8.427.325,64          | 8.638                   | -211           |
|   | <b>93.187.122,62</b>  | <b>110.551</b>          | <b>-17.339</b> |
|   | <b>93.905.733,62</b>  | <b>111.028</b>          | <b>-17.097</b> |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>  |                       |                         |                |
| <b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                       |                         |                |
| 1. Forderungen aus Kirchensteueraufkommen   | 1.796.374,31          | 496                     | 1.300          |
| 2. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen   | 1.585.502,48          | 35                      | 1.551          |
| 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 470.170,29            | 126                     | 344            |
| 4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein<br>Beteiligungsverhältnis besteht                                       | 126.693,72            | 0                       | 127            |
| 5. Forderungen gegen kirchliche Einrichtungen   | 7.411.348,29          | 7.295                   | 116            |
| 6. Sonstige Vermögensgegenstände  | 4.217.954,96          | 3.513                   | 705            |
|   | <b>15.608.044,05</b>  | <b>11.465</b>           | <b>4.143</b>   |
| <b>II. Wertpapiere</b>  |                       |                         |                |
| Sonstige Wertpapiere  | 3.424.829,37          | 2.727                   | 698            |
| <b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>  |                       |                         |                |
|   | 65.407.066,32         | 26.789                  | 38.618         |
|   | 84.439.939,74         | 40.981                  | 43.459         |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                       |                         |                |
|   | 0,00                  | 68                      | -68            |
|   | <b>178.345.673,36</b> | <b>152.077</b>          | <b>26.269</b>  |

### PASSIVA

|  | 31. 12. 2008<br>in €  | 31.12.2007<br>in Tsd. € | +/-            |
|--|-----------------------|-------------------------|----------------|
| <b>A. Eigenkapital</b>                                       |                       |                         |                |
| <b>Rücklagen</b>   |                       |                         |                |
| 1. Allgemeine Rücklagen                                      | 27.149.310,36         | 19.699                  | 7.450          |
| 2. Sonderrücklagen   | 8.491.770,59          | 10.004                  | -1.512         |
| 3. Bistumsfonds  | 11.037.163,00         | 0                       | 11.037         |
| 4. Kirchengemeindlicher Fonds                                | 6.358.466,55          | 0                       | 6.358          |
|  | <b>53.036.710,50</b>  | <b>29.703</b>           | <b>23.334</b>  |
| <b>B. Rückstellungen</b>                                     |                       |                         |                |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 47.133.818,33         | 41.140                  | 5.994          |
| 2. Rückstellungen für Kirchensteuerabrechnungen              | 29.500.000,00         | 21.100                  | 8.400          |
| 3. Sonstige Rückstellungen                                   | 20.960.662,52         | 15.131                  | 5.830          |
|  | <b>97.594.480,85</b>  | <b>77.371</b>           | <b>20.223</b>  |
| <b>C. Verbindlichkeiten</b>                                  |                       |                         |                |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten              | 5.455.211,19          | 5.641                   | -186           |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen          | 1.526.799,86          | 1.127                   | 400            |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen     | 16.839.732,98         | 34.475                  | -17.635        |
| 4. Verbindlichkeiten aus Kollekten und Spenden               | 1.796.792,00          | 1.148                   | 649            |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen       | 944.145,33            | 971                     | -27            |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten                                | 1.151.800,65          | 1.641                   | -489           |
|  | <b>27.714.482,01</b>  | <b>45.003</b>           | <b>-17.289</b> |
|  | <b>178.345.673,36</b> | <b>152.077</b>          | <b>26.269</b>  |

\* Wertansätze für Grundstücke incl. Gebäuden und Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen sind nicht vollständig gebildet.

#### Haftungsverhältnisse

|                                    |              |       |      |
|------------------------------------|--------------|-------|------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften | 4.013.738,03 | 4.545 | -531 |
|------------------------------------|--------------|-------|------|

### AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Softwarelizenzen.

#### Sachanlagen

Bis zum Jahr 2005 wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwendung und damit ergebnismindernd erfasst. Seit dem Jahr 2006 wurde dieser Grundsatz in Teilbereichen erstmals aufgegeben. Die

Betriebs- und Geschäftsausstattung des Bischöflichen Generalvikariates wird nach den Anschaffungskosten bewertet und entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches abgeschrieben.

Die Zugänge bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie Computer und Monitore.

### Finanzanlagen

Das Bistum ist mit 2,4 Mio. € Stammeinlage alleiniger Gesellschafter der Bernward Mediengesellschaft mbH in Hildesheim.

In 2008 wurde die Bernward GmbH – Gesellschaft für kirchliches Immobilienmanagement – gegründet. Gesellschafter zu je 50 % sind das Bistum und der Caritasverband für die Diözese Hildesheim. Die Gesellschaft wird die operative Tätigkeit im Bereich kirchlichen Immobilienmanagements ausüben. Sie hat auch das Ziel, außerhalb der verfassten Kirche Gewinne zu erwirtschaften. Im Bereich kirchlicher oder kirchennaher Institutionen ist eine starke Nachfrage nach immobilienwirtschaftlicher Kompetenz zu verzeichnen. So stehen alle Bistümer und die evangelischen Landeskirchen vor vergleichbaren Problemen, ihre großen Liegenschaftsbestände zu erfassen, zu bewerten, zu entwickeln bzw. zu verwerten und professionell zu bewirtschaften. Der Gesellschaftsanteil des Bistums beträgt 25 Tsd. €.

Der in der Bilanz ausgewiesene Wertpapierbestand des Anlagevermögens ist von 98,9 Mio. € auf 81,8 Mio. €, also um 17,1 Mio. €, gesunken und beinhaltet auch Vermögen aus Stiftungen und anderes treuhänderisches Vermögen. Er ist überwiegend in einem im Wesentlichen thesaurierenden Spezialfonds gebündelt. Der Bilanzwert des Spezialfonds betrug zum Jahresende 59,6 Mio. € (Bewertung nach strengem Niederstwertprinzip). Der Zeitwert betrug 61,4 Mio. €, die stille Reserve mithin 1,8 Mio. €. Im Jahr 2008 verlor der Fonds 0,9 % an Wert. Der Rendite-Zielwert liegt langfristig bei über 5 % (EURIBOR 3 Monate plus 150 Basispunkte). Der Anteil der Wertpapiere, die dem Vermögen der Stiftungen und dem treuhänderischen Vermögen zuzurechnen sind, wird in Höhe von 5,9 Mio. € als Verbindlichkeiten gegenüber Stiftungen und treuhänderischem Vermögen ausgewiesen. Im Spezialfonds sind keine Werte mit direktem Bezug zum US-Hypothekenmarkt enthalten. Der Schwerpunkt der überwiegend deutschen festverzinslichen Wertpapiere liegt im qualitativ hochwertigen Bereich. Der Zeitwert des Spezialfonds betrug zum 31. März 2009 62,5 Mio. €.

Aufgrund eines Beschlusses des Vermögensverwaltungsrates für eine eigene Kapitalanlage für die Priesterversorgung wurden dem Spezialfonds zu Beginn des Jahres 2008 39,3 Mio. € entnommen. Aus dem Verkauf der Fondsanteile resultierte ein Buchgewinn von 1,7 Mio. €. Aufgrund der Entwicklung auf den Kapitalmärkten wurde das Kapital bis Ende 2008 nicht in die neue Anlageform überführt, sondern als Festgeld bei der Darlehnskasse Münster (DKM) gehalten.

Die Zugänge bei den Wertpapieren des Anlagevermögens (Pfandbriefe und Landeschatzanweisungen) sind am Bilanzstichtag zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet worden.

Im Jahr der schwersten Finanzkrise der Nachkriegszeit war der Werterhalt der Kapitalanlagen (82 Mio. €) und der liquiden Mittel des Bistums gesichert und es konnte sogar eine positive Gesamtverzinsung erzielt werden.

Sonstige Ausleihungen sind u.a. gewährte Darlehen und Forderungen gegenüber Studentenwohnheimen, dem Magdalenenhof in Hildesheim und gegenüber Kirchengemeinden.

### B. Umlaufvermögen

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen sind um 4,1 auf 15,6 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung resultiert zu wesentlichen Teilen aus dem Anstieg der Forderungen aus Kirchensteueraufkommen (+ 1,3 Mio. €) und aus der Neustrukturierung „Treuhandvermögen“ – „Öffentliches Vermögen“ (+ 1,5 Mio. €).

#### Wertpapiere

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen sind um 698 Tsd. € höher als im Vorjahr und betragen 3,4 Mio. €. Die Erhöhung resultiert aus der Neustrukturierung „Treuhandvermögen“ – „Öffentliches Vermögen“.

#### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bankguthaben sind um 38,6 Mio. € höher als im Vorjahr (26,8 Mio. €) und betragen 65,4 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Anteilen des Spezialfonds.

### MÄRZ



Am Rande der Chrisammesse im Hildesheimer Dom kommen Jugendliche aus allen Teilen der Diözese zusammen, wie hier in einer Jurte der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg.



Generalvikar Dr. Werner Schreer weiht den neuen Taufstein und den Osterleuchter in St. Aegidien, Braunschweig.



Fröhliche Feier bei der Weihe von Michael Wüstenberg, Priester aus dem Bistum Hildesheim, zum Bischof der Diözese Aliwal.



Generalvikar Dr. Werner Schreer beantwortet Fragen am KIZ-Lesertelefon zum Thema Kirchenschließung.

## PASSIVA

### A. Eigenkapital

#### Rücklagen

Die Bestandteile des Eigenkapitals sind die Allgemeine Rücklage, Sonderrücklagen, der Bistumsfonds und der Kirchengemeindliche Fonds.

#### Allgemeine Rücklage

Die Allgemeine Rücklage wurde um 7,5 Mio. € erhöht. Bisherige sonstige Rücklagen wurden zugunsten des Jahresergebnisses aufgelöst.

Die Vorgabe des Bistums Hildesheim über die Höhe der Allgemeinen Rücklage nach der Haushalts- und Kassenordnung (HKO) wird nunmehr nahezu erfüllt, der Deckungsgrad wurde erneut verbessert. Nach der HKO ist für das Jahr 2008 eine Allgemeine Rücklage in Höhe von 27,3 Mio. € notwendig. Tatsächlich beträgt sie 27,2 Mio. €. Der Deckungsgrad liegt bei 99,4 % (Vorjahr: 72,9 %).

### Sonderrücklagen

Die Sonderrücklage ist im Wesentlichen die Rücklage Grunderwerb. Sie resultiert aus der Veräußerung von Immobilien. Aus ihr werden überwiegend Grundstücke und Gebäude finanziert. Im Berichtsjahr erfolgte ein weiterer Teilverkauf des Niels-Stensen-Hauses in Worphausen; der Verkaufserlös betrug 2,2 Mio. €. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2,8 Mio. € zugeführt und 3,2 Mio. € entnommen. Die Entnahme erfolgte in Höhe von 1,4 Mio. € für die Baumaßnahmen für die St.-Ursula-Schule in Hannover. Weiterhin wurde zur Finanzierung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Reduktion des Personalbestandes (z.B. Schließung der Heimvolkshochschule Niels-Stensen-Haus, Worphausen) 1,9 Mio. € entnommen.

### Bistumsfonds, Kirchengemeindlicher Fonds

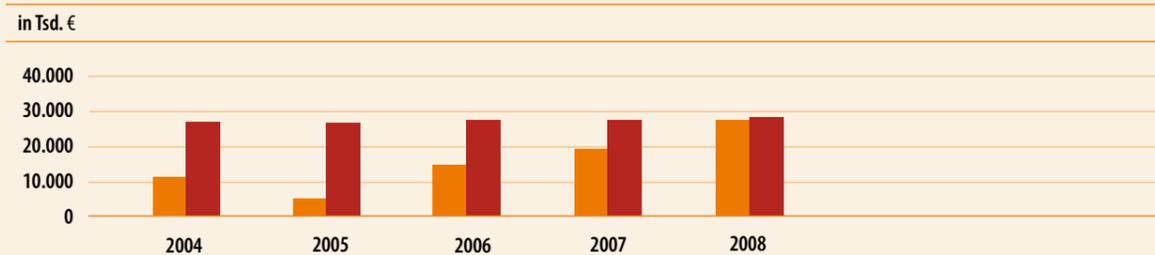
Der Bistumsfonds und der Kirchengemeindliche Fonds wurden im Rahmen der Umgliederung der Organisationsstruktur aus dem Treuhandvermögen auf das Bistum Hildesheim – öffentlicher Teil des Rechnungswesens – übertragen. Das sind im Wesentlichen Baulastverpflichtungen, Nachlässe und unselbstständige Stiftungen, die im Rahmen der Neustrukturierung ab 2008 in der Bilanz des Bistums ausgewiesen werden.

### ENTWICKLUNG ALLGEMEINE RÜCKLAGE 2004 BIS 2008

Im Rahmen der klaren Abgrenzung zum Treuhandvermögen wurde im Jahr 2006 die „Ausgleichsrücklage“ des Treuhandvermögens in Höhe von 6. Mio € der Allgemeinen Rücklage zugeführt.

| in Tsd. €           | 2004   | 2005   | 2006   | 2007   | 2008   |
|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Allgemeine Rücklage | 10.480 | 4.953  | 15.472 | 19.700 | 27.150 |
| notwendig nach HKO  | 26.184 | 26.392 | 27.039 | 27.038 | 27.309 |

### ALLGEMEINE RÜCKLAGE 2004 BIS 2008



orange: tatsächliche Höhe; rot: aus den Vorschriften der Haushalts- und Kassenordnung errechnete notwendige Soll-Höhe.

### APRIL



Bruno Behr wird nach 30 Jahren als KAB-Diözesansekretär verabschiedet.



Der Protest der Gemeindeglieder zu den Kirchenschließungen hält an, wie hier in Celle.



Die Welt etwas besser gemacht. 1500 junge Menschen beteiligen sich an der Aktion „72 Stunden. Besser jetzt“.



Raus aus der Einsamkeit. Die Caritas schafft eine Beratungsstelle für Senioren im Landkreis Göttingen.

## B. Rückstellungen

### STAND UND ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN

| in Tsd. €                    | 2008          | 2007          | +/-           |
|------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Versorgung Priester          | 45.110        | 39.230        | 5.880         |
| Versorgung Beamte            | 2.024         | 1.910         | 114           |
| Clearing                     | 20.000        | 15.400        | 4.600         |
| Erläss von Kirchensteuer     | 9.500         | 5.700         | 3.800         |
| Absicherung von Bürgschaften | 440           | 440           | 0             |
| Arbeitszeitgutschriften      | 2.014         | 2.522         | -508          |
| Altersteilzeit               | 8.581         | 5.191         | 3.390         |
| Domsanierung                 | 5.722         | 3.000         | 2.722         |
| Sonstige Rückstellungen      | 4.203         | 3.978         | 225           |
| <b>Gesamt Rückstellungen</b> | <b>97.594</b> | <b>77.371</b> | <b>20.223</b> |

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

#### Versorgung Priester

Im Jahr 2008 wurden neue versicherungsmathematische Gutachten über den Barwert der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Priestern und Beamten erstellt. Als Rechnungsgrundlagen wurden einheitlich die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,75 % verwendet.

Der gesamte Barwert (Barwert = abgezinste zukünftige Versorgungsleistungen) für Versorgungsaufwendungen für Priester zum 31.12.2008 beträgt 103 Mio. € (Prognosewert). In der Bilanz des Bistums Hildesheim sind zum 31.12.2008 in der Rückstellung für die Priesterversorgung nur 45,1 Mio. € ausgewiesen. Der Deckungsgrad der Versorgungsverpflichtungen des Bistums liegt am Ende des Geschäftsjahres 2008 – bezogen auf den Barwert des Jahres 2008 – bei lediglich 43,9 % (Vorjahr: 40,4 %). Mithin

beträgt die Differenz zwischen notwendigem Barwert und vorhandenem Kapital 57,6 Mio. € (Vorjahr 58 Mio. €). Die Erhöhung der Rückstellung im Jahr 2008 ist durch die Abgaben der Priester und die Zuführung gemäß mittelfristiger Finanzplanung aus dem Jahr 2008 entstanden. Außerdem wurden aus der beabsichtigten neuen Kapitalanlage für die Priesterversorgung (41 Mio. €), die in 2008 vorübergehend als Festgeld angelegt war, Zinserträge erzielt, die der Rückstellung zugeführt wurden. Es besteht nach wie vor ein hoher Nachholbedarf, bis die Pensionsrückstellungen eine nachhaltige Garantiefunktion für die Erfüllung der Verpflichtungen übernehmen können.

#### Versorgung Beamte

Der gesamte Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die Beamten (ohne Beamte an den Schulen) beträgt 9,6 Mio. € (Prognosewert; Stichtag: 31.12.2008). In der Bilanz des Bistums per 31.12.2008 sind 2 Mio. € zurückgestellt. Dies sind 21,2 % (Vorjahr: 20,0 %) des Barwertes. Zwischen dem Barwert und der Rückstellung gibt es somit eine Differenz von 7,5 Mio. €. Auch die Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Kirchenbeamten sind nach wie vor unzureichend abgesichert. Für die Lehrkräfte im Beamtenverhältnis der Stiftung Katholische Schule übernimmt die Gemeinsame Versorgungskasse der Bistümer Hildesheim und Osnabrück sowie des Offizialatsbezirks Vechta die Versorgungsverpflichtungen. Für die Lehrkräfte im Beamtenverhältnis des Bistums, die an den Konkordatsschulen unterrichten, finanziert das Land Niedersachsen die Versorgungsaufwendungen.

### 2. Rückstellungen für Kirchensteuerabrechnungen

#### Clearing

Da die Abführung der Kirchensteuern bei Arbeitnehmern unbeschadet ihres Wohnsitzes stets an das Finanzamt am Ort der Lohnabrechnung (sogenannte lohnsteuerliche Betriebsstätte) zu erfolgen hat, kommt es im Bereich der Diözese Hildesheim aufgrund großer Arbeitgeber (z.B. VW, TUI, Land Niedersachsen) zu hohen Erstattungs- und Zahlungsverpflichtungen. Im Clearing-Verfahren erfolgt die Zurechnung

MAI



Mit Würde unter die Erde: Bremerhavener organisieren Begräbnisse für arme und einsame Tote.



Seit mehr als 80 Jahren gestalten die Frauengemeinschaft und der Frauenbund die Wallfahrtsmesse zu Maria in der Wiese nach Germershausen mit.



St. Peter und Paul in Neustadt am Rübenberge ist eine der sechs Testgemeinden des Bistums, die das neue Gebet- und Gesangbuch ausprobieren.



Domsanierung: Die Projektleitung des Bistums Hildesheim lässt sich von einer internationaler Expertenrunde beraten.

JUNI



Drei junge Männer aus dem Bistum Hildesheim werden zu Priestern geweiht.



Auch Ministerpräsident Christian Wulff und Kabarettist Matthias Brodowjy bekommen auf dem Katholikentag in Osnabrück Senf und Honig geschenkt.



2008 feiert der einzige Marienwallfahrtsort im Bistum Jubiläum. Seit 330 Jahren pilgern Menschen zu Maria in der Wiese nach Germershausen.



„Himmlisch gut“ lautet das Motto des ersten ökumenischen Kirchentags in Langenhagen, den Pfarrer Klaus-Dieter Tischler mit organisiert hat.

dann zu der Diözese, in der der Gläubige seinen Wohnsitz hat. Die nach dem sogenannten Betriebsstättenprinzip einbehaltene Lohnkirchensteuer führt zu hohen Erstattungs- und Zahlungsverpflichtungen gegenüber anderen Diözesen. Grundlage für die Ermittlung und Erfüllung der Erstattungs- bzw. Ausgleichsansprüche ist die von allen Diözesen und ähnlich auch von den evangelischen Landeskirchen beschlossene „Richtlinie zur Verrechnung der Kirchenlohnsteueranteile zwischen den Diözesen in der Bundesrepublik Deutschland“. Die Ausgleichszahlungen werden vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) aufgrund von Auswertungen der statistischen Landesämter beziehungsweise der Oberfinanzdirektionen berechnet. Nach wie vor bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen. Die Höhe der Clearing-Rückstellung beträgt zum 31.12.2008 insgesamt 20 Mio. € und wird für angemessen gehalten, um die Clearing-Verpflichtungen der noch nicht endabgerechneten Jahre 2005 bis 2008 abzudecken. Der Clearing-Rückstellung wurden in 2008 4,6 Mio. € zugeführt.

### Kirchensteuern

Gemäß der Erlasspraxis des Bistums, die im Einklang mit allen Diözesen und evangelischen Landeskirchen steht, sind auf außerordentliche Einkünfte (z.B. aus Veräußerungsgeschäften, Abfindungen) 50 % der Kirchensteuer zu erlassen. Dafür sind 5,7 Mio. € zurückgestellt.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes aus dem Jahr 2008 zur Verfassungswidrigkeit der Kürzung der Pendlerpauschale hat zur Folge, dass das Bistum Hildesheim in 2009 rückwirkend für die Jahre 2007 und 2008 mit ca. 3,8 Mio. € an Kirchensteuermindereinnahmen rechnet. Dafür wurde in 2008 eine Rückstellung gebildet.

### Absicherung Bürgschaften

Zur Absicherung der Risiken aus der Inanspruchnahme gegebener Bürgschaften besteht unverändert eine Rückstellung in Höhe von 440 Tsd. €.

### Arbeitszeitgutschriften

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Wert der Arbeitszeitgutschriften ist Ende 2008 vollständig zurückgestellt. Im Zusammenhang mit dem Beschluss der Kommission für die Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts (Bistums-KODA) über die Einmalzahlung im Juni 2008 ist die Rückstellung für Arbeitszeitguthaben um 508 Tsd. € vermindert worden.

### Altersteilzeit

Aufgrund der ebenfalls nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten notwendigen Höhe der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen mussten der Rückstellung 3,4 Mio. € zugeführt werden. Sie beträgt zum 31.12. 2008 8,6 Mio. €. Die Erhöhung resultiert aus dem Anstieg der Anzahl an Altersteilzeitdienstverhältnissen und der Berücksichtigung von Personalnebenkosten.

### Domsanierung

In das Jahr 2007 fiel die Entscheidung, den Hildesheimer Mariendom bis zum 1200-jährigen Jubiläum des Bistums 2015 umfassend zu sanieren. Außerdem soll das Dom-Museum in die angrenzende Antonius-Kirche verlegt werden. Sanierung und Umgestaltung des Doms sowie der Umbau der St.-Antoniuskirche werden voraussichtlich rund 20,1 Mio. € kosten. 7,2 Mio. € wird das Bistum aus Eigenmitteln aufbringen. Die restlichen 12,9 Mio. € erhofft sich das Bistum von großen Geldgebern wie der Europäischen Union, dem Bund, dem Land Niedersachsen, verschiedenen Stiftungen und Hilfswerken und über Fundraising. Die Rückstellung für die Domsanierung wurde um 2,7 Mio. € erhöht.

Von den voraussichtlich notwendigen Eigenmitteln in Höhe von 7,2 Mio. € sind zum Jahresende 2008 bereits 5,7 Mio. € zurückgestellt.

Die Summe aller Rückstellungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 20,2 Mio. € auf 97,6 Mio. € erhöht.

### JULI



Mit einem Plüsch-Eisbären der Pfarrei „Heiliger Hirte“ aus der kanadischen Stadt Naples/Quebec ist die Pilgergruppe aus St. Franziskus in Hannover-Vahrenheide zum Weltjugendtag in Sydney aufgebrochen.



Ein Ort am Meer, ein provisorisches Holzkreuz, ein Zelt: Die Urlaubersorge, wie hier in Cuxhaven, ist wieder an vielen Ferienorten im Bistum aktiv.



Beim ersten Hannoverschen Klostersgespräch diskutierten der Vorstandsvorsitzende der Nord/LB, Dr. Hannes Rehm, und der Superior der Cella St. Benedikt, Pater Dr. Dieter Haite, über das Thema „Ökonomie und Ethik – ein Widerspruch?“

### AUGUST



Begegnung West und Ost. Der Friedensgrund führt junge Deutsche aus dem Bistum und Osteuropäer in die Ukraine.



Die Madonna begleitet die Pilger aus Litauen. Auf ihrem Weg von Lourdes nach Siluva übernachteten sie in Lüneburg.



Abschied vom Frontalunterricht in den fünften und sechsten Haupt- und Realschulklassen der Ludwig-Windthorst-Schule. Neue Methoden sollen Schülern Selbstständigkeit vermitteln.



LABORA und Caritas verschiffen Werkstätten nach Tansania.



An der Klais-Orgel im Hildesheimer Dom spielen renommierte Künstler in der Reihe „Sommerliche Orgelkonzerte“.

## C. Verbindlichkeiten

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden durch planmäßige Tilgung um 186 Tsd. € auf 5,5 Mio. € verringert (Vorjahr: 5,6 Mio. €).

## DARLEHEN

| in Tsd. €          | 2008  | 2007  | +/-  |
|--------------------|-------|-------|------|
| Studentenwohnheime | 4.875 | 5.012 | -137 |
| Magdalenenhof      | 580   | 629   | -49  |
| Gesamt             | 5.455 | 5.641 | -186 |

## Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen

Die Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen um 17,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Neustrukturierung des Treuhand- und Öffentlichen Vermögens. Die Verbindlichkeit gegenüber dem Treuhandvermögen betrifft Finanzmittel, die dem Bistum Hildesheim zur treuhänderischen Geldanlage zur Verfügung gestellt worden sind.

## Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

|   | 2008<br>in €   | 2007<br>in Tsd. € | +/-    | +/- in % |
|---|----------------|-------------------|--------|----------|
| 1. Kirchenhoheitliche Erträge   | 128.465.918,28 | 113.467           | 14.999 | 13,2     |
| 2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb   | 5.878.197,99   | 4.200             | 1.678  | 40,0     |
| 3. Andere Erträge   | 6.851.007,63   | 1.890             | 4.961  | >100     |
| 4. Gesamterträge  | 141.195.123,90 | 119.557           | 21.638 | 18,1     |
| 5. Aufwendungen aus Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen          | 49.924.731,57  | 44.158            | 5.767  | 13,1     |
| 6. Betriebsertrag   | 91.270.392,33  | 75.399            | 15.871 | 21,0     |
| 7. Personalaufwand  |                |                   |        |          |
| a) Löhne und Gehälter   | 48.524.755,17  | 44.490            | 4.035  | 9,1      |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung              | 21.147.506,68  | 15.561            | 5.587  | 35,9     |
|   | 69.672.261,85  | 60.051            | 9.621  | 16,0     |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 230.251,15     | 101               | 129    | >100     |
| 9. Abschreibungen auf Umlaufvermögen  | 0,00           | 11                | -11    | -100,0   |
| 10. Sonstige ordentliche Aufwendungen   | 15.398.156,75  | 10.855            | 4.543  | 41,9     |
| 11. Betriebsergebnis  | 5.969.722,58   | 4.381             | 1.589  | 36,3     |
| 12. Erträge aus Beteiligungen   | 8.175,98       | 7                 | 1      | 16,8     |
| 13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens             | 394.845,83     | 99                | 296    | >100     |
| 14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge  | 2.876.158,07   | 458               | 2.418  | >100     |
| 15. Abschreibungen auf Finanzanlagen  | 743.500,00     | 0                 | 744    |          |
| 16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | 378.197,50     | 5                 | 373    | >100     |
| 17. Finanzergebnis  | 2.157.482,38   | 559               | 1.598  | >100     |
| 18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Periodenergebnis)                         | 8.127.204,96   | 4.940             | 3.187  | 64,5     |
| 19. Außerordentliche Erträge  | 127.467,47     | 64                | 63     | 99,2     |
| 20. Außerordentliche Aufwendungen   | 93.483,72      | 75                | 18     | 24,6     |
| 21. Außerordentliches Ergebnis  | 33.983,75      | -11               | 45     | <100     |
| 22. Steuern vom Einkommen und Ertrag  | 9.248,89       | 0                 | 9      |          |
| 23. Sonstige Steuern  | 14.518,41      | 30                | -15    | -51,6    |
| 24. Jahresergebnis  | 8.137.421,41   | 4.899             | 3.238  | 66,1     |
| 25. Entnahme aus Rücklagen  | 2.567.300,24   | 759               | 1.808  | >100     |
| 26. Einstellung in Rücklagen  | 10.704.721,65  | 5.658             | 5.047  | 89,2     |
| 27. Bilanzergebnis  | 0,00           | 0                 | 0      |          |

## SEPTEMBER



Bischof Norbert Trelle weihet das neue Gästehaus auf dem Wohldenberg ein. Mit dabei Leiter Herbert Bönisch und Jugendseelsorger Martin Tenge.



Die Frage, woher das Kupfer für das Taufbecken aus dem Dom stammt, wollen Prof. Dr. Michael Brandt, Helmut Klein und Dr. Lothar Klappauf beantworten.



Wechsel in Hannover: Propst Klaus Funke geht in Ruhestand, Martin Tenge ist sein Nachfolger.



Thomas Lessing-Wellner entdeckt bei seinen archäologischen Grabungen auf dem Hildesheimer Domhof eine 900 Jahre alte Straße.

## KIRCHENHOHEITLICHE ERTRÄGE

Kirchenhoheitliche Erträge sind Kirchensteuern, Erträge aus Finanzausgleichszahlungen und Umlagen, Öffentliche Mittel und sonstige hoheitliche Erträge.

| in Tsd. €                                       | 2008           | 2007           | +/-           |
|---|----------------|----------------|---------------|
| Kirchensteuern                                  | 126.238        | 115.914        | 10.324        |
| Interdiözesane Verrechnung (Clearing-Verfahren) | -14.900        | -16.586        | 1.686         |
| Erträge aus Clearingabrechnungen                | 0              | 2.307          | -2.307        |
| Erträge aus Zuschüssen und Spenden              | 20.928         | 11.582         | 9.346         |
| Veränderung Rückstellung Kirchensteuer          | -3.800         | 250            | -4.050        |
| <b>Summe</b>                                    | <b>128.466</b> | <b>113.467</b> | <b>14.999</b> |

### Kirchensteuern

Die Erträge des Bistums Hildesheim stehen im Gegensatz zum erwerbswirtschaftlichen Bereich in keiner unmittelbaren Beziehung zu den erbrachten Leistungen. Nur in geringem Ausmaß werden für erbrachte Leistungen spezielle Entgelte (Gebühren oder Beiträge) erhoben. Die Versorgung mit flüssigen Mitteln wird überwiegend aus Kirchensteuermitteln, Finanzausgleichszahlungen und öffentlichen Zuschüssen gespeist.

Die Kirchensteuern 2008 waren um 10,3 Mio. € höher als im Vorjahr und haben 126,2 Mio. € (einschließlich Pauschal-Kirchensteuern) betragen. Aus diesem Kirchensteueraufkommen wurden 3,8 Mio. € aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts aus 2008 zur Pendlerpauschale zurückgestellt. 4,6 Mio. € wurden der Rückstellung für Clearing-Verpflichtungen zugeführt und 10,3 Mio. € wurden an Clearing-Zahlungen geleistet.

Die Kirchenlohnsteuer (nach Verwaltungskostenentschädigung an die Finanzämter), die in 2008 etwa 82 % des Gesamt-Kirchensteueraufkommens des Bistums ausmacht, hat sich auch gegenüber 2007 positiv entwickelt. Sie ist um 6,2 Mio. € (6,4 %; bundesweit: 8,8 %) von 97,5 Mio. € auf 103,7 Mio. € gestiegen. Die Kirchen-einkommensteuer (nach Verwaltungskostenentschädigung) ist um 4,1 Mio. € (22,5 %, bundesweit: 21 %) von 18,2 Mio. € auf 22,4 Mio. € gestiegen, wiederum durch Sondereffekte beeinflusst.

#### Kirchensteuer

Die Kirchensteuer ist die wesentliche Einnahmequelle für das Bistum Hildesheim. Dieses weltweit einmalige System zur Finanzierung von Kirche ist 1827 in Deutschland eingeführt worden. Sie ist eine Spätfolge der Säkularisation (1803); damals verlor die katholische Kirche insgesamt 22 (Erz-)Bistümer, circa 80 Abteien und Stifte und über 200 Klöster. Die katholische Kirche Deutschlands hatte ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage verloren. Das zum Ausgleich eingeführte Kirchensteuersystem sicherte das finanzielle Überleben der katholischen Kirche in Deutschland.

## ENTWICKLUNG DER KIRCHENSTEUERN

In der folgenden Tabelle sind die Einstellungen in und die Auflösung von Rückstellungen berücksichtigt. Nicht enthalten sind die Pauschal-Kirchensteuern. Ab dem Jahr 2008 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Clearing-Vorauszahlungen direkt bei den vereinnahmten Kirchensteuern in Abzug gebracht.

| Jahr<br>in Tsd. € | vereinnahmte Kirchensteuern<br>(einschl. Einstellung/<br>Auflösung Rückst.) | +/- in % | Clearing-Verpflichtung <sup>1</sup><br>(einschl. Einstellung/<br>Auflösung Rückst.) | Kirchensteuer<br>netto <sup>1</sup> | +/- in % |
|-------------------|---|----------|---|-------------------------------------|----------|
| 1998              | 111.905   |          | 18.626  | 93.279                              |          |
| 1999              | 118.201   | 5,6      | 17.093  | 101.108                             | 8,4      |
| 2000              | 118.540   | 0,3      | 17.466  | 101.074                             | 0,0      |
| 2001              | 111.198   | -6,2     | 15.105  | 96.093                              | -4,9     |
| 2002              | 110.802   | -0,4     | 14.174  | 96.628                              | 0,6      |
| 2003              | 110.755   | 0,0      | 13.592  | 97.163                              | 0,6      |
| 2004              | 103.144   | -6,9     | 11.443  | 91.701                              | -5,6     |
| 2005 <sup>2</sup> | 105.753   | 2,5      | 8.688   | 97.065                              | 5,8      |
| 2006 <sup>3</sup> | 103.508   | -2,1     | 9.972   | 93.536                              | -3,6     |
| 2007 <sup>4</sup> | 115.946   | 12,0     | 9.972   | 105.974                             | 13,3     |
| 2008 <sup>5</sup> | 122.209   | 5,4      | 14.895  | 107.314                             | 1,3      |

<sup>1</sup> ab 2005 Clearing-Vorauszahlungen

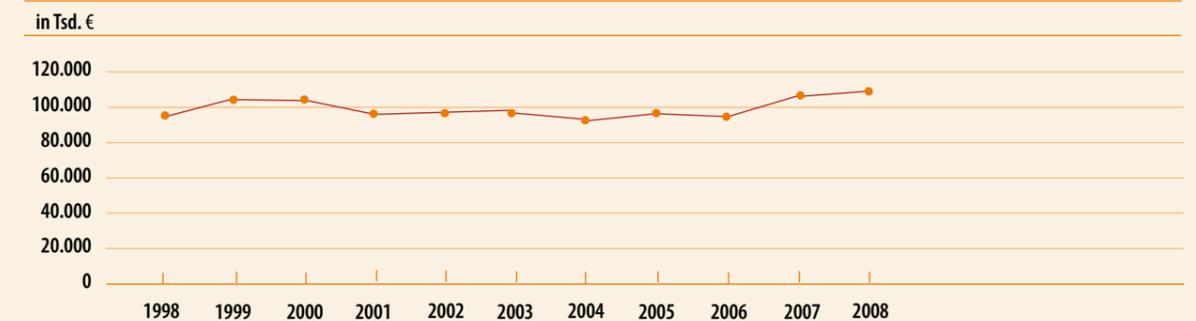
<sup>2</sup> einschließlich Einstellung in die Rückstellung für Kirchensteuererlass: 2.500 Tsd. €

<sup>3</sup> einschließlich Auflösung Rückstellung Kirchensteuererlass: 4.400 Tsd. € sowie Einstellung in die Rückstellung: 5.950 Tsd. €

<sup>4</sup> einschl. 250 Tsd. € Auflösung Rückstellung Kirchensteuererlass

<sup>5</sup> 3.800 Tsd. € Kirchensteuer Pendlerpauschale, 4.600 Tsd. € Clearing-Rückst., 10.300 € Clearing-Zahlungen

## NETTO-KIRCHENSTEUERAUFKOMMEN NACH CLEARING – NOMINAL, NICHT INFLATIONSBEREINIGT



Bei der Netto-Kirchensteuer (vereinnahmte Kirchensteuern abzüglich Clearing-Zahlungen) konnten die Clearingzahlungen bis 2004 exakt dem entsprechenden Jahr zugeordnet werden, da dieser Zeitraum durch die Auswertung der Lohnsteuerkarten endgültig abgerechnet ist. Ab 2005 handelt es sich um Clearing-Vorauszahlungen.

### Erträge aus Finanzausgleichszahlungen, Umlagen

In 2007 ergaben sich aus der Clearing-Abrechnung des Jahres 2003 und der daraus abgeleiteten Anpassung der Vorauszahlungen bis einschließlich 2006 2,3 Mio. € an Einnahmen. In 2008 fielen aus der Clearing-Abrechnung des Jahres 2004 keine Einnahmen an.

### Öffentliche Mittel

Staatsleistungen sind Zahlungen, die das Land Niedersachsen aufgrund des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Land Niedersachsen an das Bistum Hildesheim leisten muss. Im Artikel 15 des Konkordats ist geregelt, dass das Land Niedersachsen einen Zuschuss zu den allgemeinen Personalkosten für die Priester des Bistums zahlt. Diese Staatsleistungen werden jährlich der Vergütung der Beamten des Landes Niedersachsen (Besoldungsgruppe A 13) sowohl nach oben als auch nach unten angepasst. Außerdem muss das Land Niedersachsen die Personalkosten aus Gestellungsverträgen für die Erteilung von katholischem Religionsunterricht erstatten. Zu den Öffentlichen Mitteln gehören auch die Einnahmen aus den staatlichen Zuschüssen für den Betrieb der Konkordatsschulen.

Im Vorjahresvergleich sind die öffentlichen Mittel um 9,4 Mio. € höher. Ursache hierfür ist, dass die öffentlichen Mittel für die Konkordatsschulen erstmalig ausgewiesen werden. Vorher waren sie im Zuschuss des Bistums für die Schulen saldiert.

### Sonstige hoheitliche Erträge

Ein Teil der Kollektenerträge im Bistum Hildesheim wird buchungstechnisch über die Jahresrechnung abgewickelt. Daher entsteht eine Ertrags- und Aufwandsposition in gleicher Höhe. Für die Finanzierung der Aufgaben des Bistums ist der überwiegende Teil der Kollekten und Spenden nicht relevant, da er direkt an die kirchlichen Hilfswerke weitergeleitet wird.

### Erträge aus Verwaltung und Betrieb

Hierzu gehören Miet- und Pächterlöse, Verwaltungsgebühren und Stipendien, Erträge aus Pensionsleistungen und Teilnehmerbeiträgen, Erstattungen, Betriebskostenzuschüsse und Sonstige ordentliche Erträge. Sie sind um 1,7 Mio. € höher als im Vorjahr.

### Andere Erträge

Die anderen Erträge beinhalten mit 2,2 Mio.€ (Vorjahr: 458 Tsd. €) die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit 1,8 Mio. € die Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden hat das Bistum Verkaufserlöse von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) vereinnahmt. Im Jahr 2008 erfolgte ein weiterer Teilverkauf des Niels-Stensen-Hauses in Worphausen. Die durchgeführten Zusammenführungen von Kirchengemeinden ließen schnelle Entscheidungen über die Aufgabe von Gebäuden auch in 2008 nicht zu. Generell ist die Marktlage für den Verkauf von Gebäuden, speziell für kirchliche Gebäude, nach wie vor schlecht.

## AUFWENDUNGEN

### Aufwendungen aus Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen.

Im Jahr 2007 musste das Bistum bei der Rückrechnung der Verbandsumlage zusätzlich 2,4 Mio. € nachzahlen. 2008 bestand eine solche Zahlungsverpflichtung nicht.

An Clearing-Vorauszahlungen einschließlich Nachzahlung für 2004 wurden 10,3 Mio. € geleistet. Im Vorjahr waren es 11,2 Mio. €. Im Jahre 2008 wurden die Steuerkarten des Jahres 2004 ausgewertet und die endgültige Clearing-Soll-Auswertung 2004 festgestellt. Danach ist der Anteilswert des Bistums Hildesheim am gesamten Kirchenlohnsteueraufkommen aller Diözesen gegenüber 2003 leicht gesunken. Für das Jahr 2004 hat sich eine Nachzahlung von 81 Tsd. € ergeben. Für die Jahre 2005 – 2007 wurden die Clearingvorauszahlungen angepasst (Nachzahlung: 247 Tsd. €). Die Vorauszahlung für 2008 wurde auf 10 Mio. € neu festgesetzt.

Aus der Clearingendabrechnung 2004 wurden die Verbandsumlage, die Sonderumlage Ost, die Umlage für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (für die Region Ost) und der Beitrag für den Weltjugendtag für das Jahr 2006 ebenfalls angepasst. Das hat eine zusätzliche Zahlungsverpflichtung von 78 Tsd. € ergeben. Die gesamte Umlage an den Verband der Diözesen Deutschlands betrug in 2008 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €).

Zuweisungen sind im Wesentlichen Zahlungen an Einrichtungen, die eine eigene Buchhaltung vorhalten. Darin ist auch die Weiterleitung der Kollekten und der Zu-



Der Apostolische Nuntius Dr. Jean-Claude Périsset trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Hildesheim ein. Links neben dem Erzbischof Oberbürgermeister Kurt Machens, rechts außen Bischof Norbert Trelle, dahinter die Weihbischöfe Hans-Georg Koitz (links) und Dr. Nikolaus Schwerdtfeger.



Der Neubau der Krankenpflegeschule des Bernward-Krankenhauses in Hildesheim muss zum denkmalgeschützten Gebäudeteil der Schule passen.



Generalvikar Dr. Werner Schreer überreichte die Bistumsmedaille an die kfd-Diözesanvorsitzende Ursula Mandrella.



Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ treffen sich zum ersten Mal rund 100 Messdienerinnen und Messdiener aus dem neuen katholischen Dekanat Goslar-Salzgitter.

schuss an den Caritasverband für die Diözese Hildesheim, einschließlich Schwangeren- und Ausländerberatung, erfasst. Bei den Zuschüssen zur Deckung von einzelnen Haushalten handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse an die Kindertagesstätten, Besondere Seelsorge sowie die Zuschüsse an die Kirchengemeinden. Die Erhöhung um 14,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils durch die Erhöhung der Sachkosten „Schlüsselzuweisung für die Kirchengemeinden“ von 8,8 Mio. € auf 15,3 Mio. € verursacht.

Investitionszuweisungen werden geleistet für Reparaturen an Gebäuden der Gemeinden und des Bistums. Der bisherige Bauetat des Bistums reicht für die Finanzierung der Investitionen in die kirchlichen Gebäude nicht aus. Allein die Instandhaltungen der Pfarrhäuser (einschließlich Priesterwohnungen) sind kostenträchtig und beanspruchen einen nennenswerten Anteil des Bauetats. Oftmals wurde jahrelang in die Pfarrhäuser nicht investiert.

### Personalaufwand

Im Jahresabschluss 2008 werden erstmalig die Konkordatsschulen mit den Personal- und z.T. Sachaufwendungen ausgewiesen. Vorher waren sie im Zuschuss des Bistums saldiert. Ebenfalls sind erstmalig die (bisherigen) Personalaufwendungen für Pfarrsekretärinnen, Küster, Hausmeister und Pfarrhelfer, die durch die rechtlich selbstständigen Kirchengemeinden angestellt sind, sowie die (bisherigen) Personalaufwendungen für das Altershilfswerk für Pfarrhaushälterinnen und die Pfarrhaushälterinnen, die in Arbeitsverhältnissen mit Priestern stehen, nicht mehr als Personal-, sondern als Sachaufwand ausgewiesen, da es keine direkten Anstellungsverhältnisse mit dem Bistum gibt. Die Umstrukturierung ist ergebnisneutral.

Der Personalaufwand belief sich im Jahr 2008 auf 69,7 Mio. € und ist damit um 9,6 Mio. € höher als im Jahr 2007 (60 Mio. €). Aufgrund der Neustrukturierung sind gegenüber dem Jahr 2007 6,9 Mio. € nicht mehr als Personalaufwand ausgewiesen. Sie werden im Sachaufwand als Zuschüsse berücksichtigt. 9,8 Mio. € sind als Personalaufwand aus der Neustrukturierung hinzugekommen.

Der Personalaufwand des Jahres 2007 enthielt 3,2 Mio. € als Zuführung in die Rückstellungen für Altersteilzeit und Arbeitszeitguthaben. In 2008 wurden der Rückstellung für Altersteilzeit 3,4 Mio. € zugeführt. Die Höhe der Rückstellung beträgt zum 31.12.2008 8,6 Mio. €.

Außerdem wurden in 2008 der Rückstellung für die Priesterversorgung 5,9 Mio. € zugeführt, die ebenfalls als Personalaufwand erfasst wurden. Für die Verpflichtungen gegenüber der Berufsgenossenschaft wurden 530 Tsd. € zurückgestellt.

Die tarifliche Steigerung der Vergütungen betrug bei den Angestellten 3,9 %, bei den Beamten und Geistlichen 3,0 %.

Durch den Beschluss der Kommission für die Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts (Bistums-KODA) vom 15.05.2008 wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Entgelt für den Monat Juni 2008 eine Einmalzahlung in Höhe von 330 € brutto gezahlt. Zugleich wurde eine weitere Einmalzahlung ebenfalls über 330 € geleistet; in dieser Höhe wurden Arbeitszeitguthaben verrechnet. Die Personalkosten wurden durch den Beschluss der Bistums-KODA vom 15.05.2008 um etwa 1 Mio. € erhöht. Dem steht die Auflösung von Arbeitszeitguthaben in Höhe von 518 Tsd. € entgegen, die jedoch nicht saldiert wurden und insofern nicht den Personalaufwand reduzierten. Die Erhöhung des Personalaufwands aus dem Beschluss der Bistums-KODA war nicht geplant.

Für die notwendigen strukturellen Reduktionen des Bistums ist die Entwicklung des Personalaufwands von entscheidender Bedeutung. Ein Periodenvergleich der Personalaufwendungen ist aufgrund der zurzeit noch fehlenden Bilanzierungsstetigkeit bei der Bildung von Rückstellungen für die Altersteilzeiten und Arbeitszeitguthaben nur eingeschränkt möglich. Dennoch gilt, dass im Jahr 2008 die Reduzierung des Personalbestandes fortgesetzt wurde.

Im Jahr 2008 wurde eine Vollbeschäftigtenstatistik entwickelt. Zum 31.12.2008 war die Anzahl der Vollbeschäftigten um 24 niedriger als zu Beginn des Jahres. Aufgrund der altersbedingten Fluktuation reduzierte sich vor allem die Anzahl der aktiven Priester in den Kirchengemeinden.

### OKTOBER



Festgottesdienst : „700 Jahre Dominikaner in Braunschweig“. Bischof Norbert Trelle feiert die heilige Messe in der Dominikanerkirche Albertus Magnus in Braunschweig.



Vor allem für die Kinder gibt es bei den Kirchentagen in Wolfsburg zahlreiche Mitmach-Aktionen rund um die St.-Christophorus-Kirche.



Helmut Hoffmann bleibt den Menschen seiner Gemeinden in Hannover-Linden auch im Ruhestand verbunden.



Pfarrer Dr. Christian Wirz unterstützt Pater Sabu Francis aus Indien, sich in St. Joseph, Gronau, einzugewöhnen.



Professorin Gesine Schwan ist Festrednerin bei der 20-jährigen Geburtstagsfeier des „Forschungsinstituts für Philosophie Hannover.“ Darüber freuen sich Direktor Professor Gerhard Kruip (links), und Professor Ulrich Hemel, erster Vorsitzender der Stiftung.



Das neue Generalkapitel der Vinzentinerinnen: Sr. Canisia Corleis, Sr. Dorothea Rumpf, Sr. Teresa Slaby, Sr. Bernwarde Barth, Sr. Michaela Weikert .



Männer und Frauen aus katholischen Pflegeeinrichtungen in Niedersachsen demonstrierten in Hannover für höhere Pflegesätze.

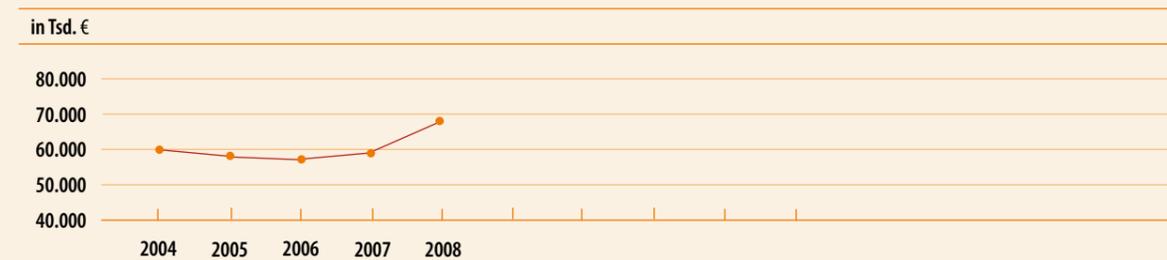


Sie sind das Rückgrat des Sozialdienstes katholischer Frauen in Hannover: Frauke Brinkmann, Maria Heinz, Bärbel Gloger, Annegret Burke, Suzanne Cotton, Monika Walter. Am 8. Oktober wird der 100. Geburtstag der Ortsgruppe gefeiert.

## ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND 2004 BIS 2008

| in Tsd. €       | 2004   | 2005   | 2006   | 2007   | 2008   |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Personalaufwand | 59.703 | 59.068 | 58.203 | 60.051 | 69.672 |

## ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND 2004 BIS 2008



## Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 230 Tsd. € (Vorjahr: 101 Tsd. €).

## Sonstige ordentliche Aufwendungen

Hierzu zählen Aufwendungen für Versicherungen, Wasser, Energie, Brennstoffe, Wirtschaftsbedarf und Verwaltungsbedarf, Reisekosten, Mieten und Pachten, Instandhaltung und Wartung, freiwillige soziale Leistungen und andere sonstige ordentliche Aufwendungen. Die Erhöhung um 4,5 Mio. € auf 15,4 Mio. € ist u.a. durch die Zuführung in Rückstellungen, u.a. für die Domsanierung (1,8 Mio. €) und die gestiegenen Aufwendungen aus der Instandhaltung von Gebäuden verursacht.

## Finanzerträge

Von den Finanzerträgen entfallen 3,2 Mio. € (Vorjahr: 557 Tsd. €) auf Zinserträge.

## Finanzaufwendungen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 744 Tsd. € die Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag der im Berichtsjahr neu erworbenen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens bei der Darlehnskasse Münster (DKM).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind um 373 Tsd. € höher als im Vorjahr und betragen 378 Tsd. €. Beim Kauf von Wertpapieren des Anlagevermögens (Pfandbriefe und Landesschatzanweisungen) sind dem Bistum Zinsansprüche entstanden, die dem bisherigen Eigentümer der Wertpapiere zustanden und die insofern vom Bistum zusätzlich zum eigentlichen Kaufpreis zu zahlen waren.

Das **außerordentliche/neutrale Ergebnis** beträgt 34 Tsd. € und umfasst im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Das **Jahresergebnis** ist um 3,2 Mio. € höher als im Vorjahr und beträgt 8,1 Mio. €.

## NOVEMBER



Er war extra zur Scheckübergabe nach Laatzten gekommen: Als Schirmherr der Hospiz Stiftung Niedersachsen nimmt der ehemalige Bundesminister Rudolf Seiters 4500 Euro von der Katholischen Männergemeinschaft St. Oliver, Laatzten, entgegen.



Er fühlt sich wohl in seiner Rolle als Altbischof: Dr. Josef Homeyer, vor einer Ikonen-Reihe in seiner Hauskapelle, feiert sein silbernes Bischofsjubiläum.



Sie trotzen dem Regen: Vertreter aus Kirche und Gesellschaft schreiten zum Spatenstich für die „Soziale Warenhalle“ in Hildesheim.



Modern, übersichtlich und informativ – so präsentiert sich das neue Internet-Portal [www.engagiert-online.de](http://www.engagiert-online.de). Es bietet praktische Ideen und Beispiele für die Arbeit in Gemeinden.

### Entnahme aus Rücklagen

Den Rücklagen wurden 1,8 Mio. € mehr als im Vorjahr entnommen. Die Gesamtentnahme betrug 2,6 Mio. €. Sie war u.a. notwendig zur Finanzierung von Maßnahmen zur Reduzierung des Personalbestandes (siehe auch Sonderrücklagen).

### Einstellung in Rücklagen

Der Allgemeinen Rücklage wurden 7,5 Mio. € und der Grunderwerbsrücklage 2,8 Mio. € zugeführt.

### Bilanzergebnis

Das Bilanzergebnis beträgt aufgrund der Zuführung des Gesamtüberschusses in die Allgemeine Rücklage 0 Tsd. €.

## Ergänzende Anmerkungen zum Jahresabschluss

### Allgemeine Angaben

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist das Bistum Hildesheim nicht an die einschlägigen Bestimmungen des Handelsrechts gebunden. Für die Rechnungslegung des Bistums sind der Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechtes) und die Haushalts- und Kassenordnung (HKO) maßgebend, die der Bischof von Hildesheim am 10. August 1999 mit Wirkung zum 15. August 1999 in Kraft gesetzt hat. Die in dieser Ordnung aufgeführten Bestimmungen wurden nicht in vollem Umfang realisiert bzw. haben sich mittlerweile überholt. Maßgeblich sind die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung. Das Bistum Hildesheim verfolgt das Ziel, immer vollständiger in entsprechender Anwendung die Vorschriften des Dritten Buchs, Zweiter Abschnitt des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften zu berücksichtigen.

Ogleich das Bistum und der Bischöfliche Stuhl jeweils eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, wird in dem vorliegenden Jahresabschluss nicht zwischen diesen Körperschaften unterschieden. Es wird ein zusammenfassender Jahresabschluss für diese Körperschaften aufgestellt und geprüft. Bischof Norbert Trelle und der Vermögensverwaltungsrat haben in 2008 diese Handhabung bestätigt.

Der Jahresabschluss des Bistums besteht aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008 und der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in 2008 erstmalig entsprechend den Gliederungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

### Rechnungslegung

Die Geschäftsvorfälle werden nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung verarbeitet. Abweichend von der doppelten Buchführung werden im Bereich der Sachanlagen für das Bischöfliche Generalvikariat seit dem Jahr 2006 ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst und dann jährlich abgeschrieben. Die Erfassung von Grundstücken und Gebäuden wurde nicht vorgenommen.

Im Jahr 2008 wird die vom Vermögensverwaltungsrat beschlossene weiter gehende Abgrenzung von öffentlichem und Treuhandvermögen umgesetzt und abgeschlossen. Die Vergleichbarkeit gegenüber dem Jahresabschluss 2007 ist deswegen nur eingeschränkt möglich.

### DEZEMBER



Adveniat-Aktion 2008:  
Das Treffen der Brasilienpartnerschaftsgruppen in Hildesheim-Itzum, St. Georg. „Our Voices“ aus Hannover bereichern die Messe mit Erzbischof Vieira musikalisch.



Der „wahre“ Bischof Nikolaus besucht den Kirchenladen kapunkt in der City Hannover.



Bundesweite Eröffnung der Sternsingeraktion in Hildesheim mit Bischof Norbert Trelle und Oberbürgermeister Kurt Machens.



Gelungene Neugestaltung:  
Das Gewölbe der Heilig-Kreuz-Kirche in Hildesheim trägt zur Atmosphäre des Raumes bei, sind sich Domkapitular Wolfgang Osthaus und Pastor Clemens Teichert einig.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ansonsten wurden Sachanlagen (Grundstücke) in Abweichung von den Grundsätzen kaufmännischer Buchführung in der Bilanz nicht mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst und dann jährlich abgeschrieben, sondern im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand und damit ergebnismindernd gebucht. Die Erfassung von Grundstücken und Gebäuden sowie die nachträgliche Bilanzierung von vor 2007 bereits in Vorjahren erworbenen Anlagegütern wurde nicht vorgenommen.

Die übrigen Aktiva wie Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominal- bzw. Nennwerten und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Flüssige Mittel werden zu Nennwerten angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für die Versorgung von Geistlichen und von Beamten im kirchlichen Dienst gebildet. Für diese Pensionsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten zum 31.12.2007 und 31.12.2008 (Prognosewert) in Auftrag gegeben. Die Wertermittlung erfolgte unter Grundlegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, eines Zinsfußes von 4,75 v.H., Pensionsalter von 68 Jahren (Geistliche) und einer Dynamisierung von jährlich 1,5 v.H. Die Unterdeckung zum Pensionsdeckungsstock für Geistliche und Beamte beträgt zum Stichtag 65 Mio. €.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Ausnahme hiervon bilden die Priester- und Beamtenversorgung, Rückstellungen für Urlaub werden nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zahlungsbereitschaft war im Berichtszeitraum stets gegeben (Liquiditäts- und Finanzlage).

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem nachstehenden Anlagenachweis.

### ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2008

| in Tsd. €   | Anschaffungs- oder Herstellungskosten |               |               | Kumulierte Abschreibungen |                        |            | Buchwerte |                        |                        |                |
|---|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------------------|------------------------|------------|-----------|------------------------|------------------------|----------------|
|   | Stand am<br>31.12.2007                | Zugänge       | Abgänge       | Stand am<br>31.12.2008    | Stand am<br>31.12.2007 | Zugänge    | Abgänge   | Stand am<br>31.12.2008 | Stand am<br>31.12.2008 | Vorjahr        |
| <b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Konzessionen, gewerbliche</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Schutzrechte und ähnliche</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Rechte und Werte sowie Lizenzen</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>an solchen Rechten und Werten</b>  | 56                                    | 12            | 0             | 68                        | 16                     | 20         | 0         | 36                     | 32                     | 40             |
| <b>II. Sachanlagen</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>1. Technische Anlagen</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>und Maschinen</b>  | 0                                     | 4             | 0             | 4                         | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 4                      | 0              |
| <b>2. Andere Anlagen, Betriebs- u.</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Geschäftsausstattung</b>   | 509                                   | 456           | 42            | 922                       | 72                     | 210        | 42        | 240                    | 682                    | 437            |
|   | 509                                   | 460           | 42            | 926                       | 72                     | 210        | 42        | 240                    | 686                    | 437            |
| <b>III. Finanzanlagen</b>   |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>1. Anteile an verbundenen</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Unternehmen</b>  | 2.352                                 | 0             | 0             | 2.352                     | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 2.352                  | 2.352          |
| <b>2. Ausleihungen an verbundene</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
| <b>Unternehmen</b>  | 107                                   | 0             | 107           | 0                         | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 0                      | 108            |
| <b>3. Beteiligungen</b>   |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
|   | 67                                    | 25            | 0             | 92                        | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 92                     | 67             |
| <b>4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b> |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
|   | 442                                   | 0             | 12            | 429                       | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 429                    | 442            |
| <b>5. Genossenschaftsanteile</b>  |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
|   | 60                                    | 0             | 0             | 60                        | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 60                     | 60             |
| <b>6. Wertpapiere des Anlagevermögens</b>   |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
|   | 98.885                                | 23.008        | 39.323        | 82.570                    | 0                      | 744        | 0         | 744                    | 81.826                 | 98.885         |
| <b>7. Sonstige Ausleihungen</b>   |                                       |               |               |                           |                        |            |           |                        |                        |                |
|   | 8.638                                 | 370           | 581           | 8.427                     | 0                      | 0          | 0         | 0                      | 8.427                  | 8.638          |
|   | 110.551                               | 23.403        | 40.024        | 93.930                    | 0                      | 744        | 0         | 744                    | 93.186                 | 110.552        |
|   | <b>111.116</b>                        | <b>23.875</b> | <b>40.066</b> | <b>94.924</b>             | <b>88</b>              | <b>974</b> | <b>42</b> | <b>1.019</b>           | <b>93.904</b>          | <b>111.029</b> |



Da hängt sie – die „9“: Am 9. Dezember wird das Türchen für den lebendigen Adventskalender beim Kindergarten „Siebenstein“ in Klein Ilsede geöffnet.



Blick von oben in das Kolumbarium: So soll die Herz-Jesu-Kirche in Hannover bald aussehen. Bisläng handelt es sich allerdings nur um ein Modell.



Einen Krippenberg haben Friederike und Karl-Heinz Klebe aus Lilienthal derzeit im eigenen Heim: Ihre 30 anderen Krippen sind in einer Ausstellung in Dresden zu sehen.



Die Weihnachtsmarktaktion der Caritas in Verden bringt Geschenke für fast 300 Kinder.

## Nachhaltigkeit

Im Jahr 2008 werden die Vorbereitungen getroffen, die Kapitalanlagen des Bistums nach ethischen Gesichtspunkten auszurichten.

## Personal

Im Jahre 2008 beschäftigte das Bistum im Jahresdurchschnitt 1.209 Dienstnehmerinnen/-nehmer.

Zur Gewährung einer zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung der Dienstnehmer des Bistums besteht eine Beteiligungsvereinbarung mit der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Der Umlagesatz lag im Jahr 2008 bei 7,86 % (Arbeitgeberanteil: 6,45 %; Arbeitnehmeranteil: 1,41 %).

Die Kommission für die Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts hat im Dezember 2008 ein umfangreiches Paket zur Förderung der Vereinbarung von Beruf und Familie beschlossen.

Das Bischöfliche Generalvikariat ist seit dem Sommer als Institution zertifiziert, die sich besonders um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kümmert. Es will Vorreiter und Vorbild für andere kirchliche Einrichtungen sein. Aus dieser Sicht heraus ist das Maßnahmenpaket entwickelt worden, das die Bistums-KODA beschlossen hat.

## Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Bistums haben.

## Sonstige Angaben

Das Bistum besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen:

| in Tsd. €   | Anteil am Gesellschaftskapital | Eigenkapital der Gesellschaft | Ergebnis 2008 |
|---|--------------------------------|-------------------------------|---------------|
| Bernward Mediengesellschaft mbH                                   | 100 %                          | 2.352                         | 310           |
| Bernward GmbH – Gesellschaft für kirchliches Immobilienmanagement | 50 %                           | 50                            | 56            |

Generalvikar und Ökonom des Bistums Hildesheim war im Berichtsjahr Domkapitular Dr. Werner Schreer.

Dem Diözesanvermögensverwaltungsrat des Bistums gehörten zum 31.12.2008 folgende Personen an:

Dr. Werner Schreer (Vorsitzender), Dr. Paul A. Deimel, Joachim Hellermann, Pfarrer Peter Herbst, Rudolf Kuperjans (Verwaltungsdirektor i.R.), Domkapitular Adolf Pohner, Heiger Scholz (Hauptgeschäftsführer), Bettina Syladat-Kern (Rechtsdirektorin).

## Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hamburg hat den Jahresabschluss des Bistums Hildesheim geprüft und im Prüfungsbericht folgende Bescheinigung abgegeben:

Für den Jahresabschluss des Bistums Hildesheim – Öffentliches Vermögen – für das Geschäftsjahr 2008 in der Fassung der Anlage 1 erteilen wir die folgende, um einen hinweisenden Zusatz ergänzte Bescheinigung:

### Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Bistums Hildesheim – Öffentliches Vermögen – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den vom Bistum Hildesheim festgelegten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bistums. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung in analoger Anwendung des § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Bistums sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Bistums Hildesheim – öffentliches Vermögen – den vom Bistum Hildesheim festgelegten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der von uns geprüfte Jahresabschluss des Bistums Hildesheim – Öffentliches Vermögen – die rechtlich selbstständigen Körperschaften des öffentlichen Rechts Bistum und Bischöflicher Stuhl umfasst und dass rechtlich unselbstständige, jedoch organisatorisch gesondert geführte Einheiten dieser Körperschaften teilweise wie rechtlich selbstständige außenstehende Einheiten angesehen werden.

Hamburg, den 7. April 2009

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dietterle)  
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Werner)  
Wirtschaftsprüfer



## Risikobericht

### Finanzierungsrisiko

Die Kirchensteuer ist die bedeutendste Einnahmequelle des Bistums Hildesheim. Angesichts der längerfristigen ökonomischen, demografischen und steuerpolitischen Entwicklungstendenzen muss davon ausgegangen werden, dass der Anteil der Kirchensteuer an den Erträgen aber weiter zurückgehen wird. Im Konzept „Eckpunkte 2020“ aus dem Jahre 2003 wurde angenommen, dass die Kirchensteuer bis zum Jahre 2020 um 30 % sinkt. Diese Annahme wird sich voraussichtlich bestätigen.

Der Anteil des Bistums Hildesheim am gesamten Kirchenlohnsteueraufkommen aller Diözesen in der Bundesrepublik sinkt seit Jahren, so auch mit der Auswertung der Lohnsteuerkarten des Jahres 2004 in 2008. Zu befürchten bleibt, dass sich der negative Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Mittel- bis langfristig ergeben sich für das Bistum negative Auswirkungen aus der rückläufigen Entwicklung der Mitgliederzahl und der Veränderung der Mitgliederstruktur. Die Zahl der Katholiken im Bistum Hildesheim nimmt kontinuierlich ab. Sie hat sich seit 1991 um 76.035 von 710.400 (ohne Hamburger Gemeinden) auf 634.365 im Jahr 2008 verringert.

Das sind 10,7 % weniger. Gegenüber dem Jahr 2007 sind es 11.018 Katholiken (1,7 %) weniger, während die Bevölkerung in Niedersachsen um 0,2 % zurückgegangen ist. Kirchenaustritte sind dabei nur eine Ursache neben der veränderten Altersstruktur in der deutschen Gesellschaft, dem sogenannten „Geburtendefizit“ und den Bevölkerungsbewegungen durch Zu- und Abwanderungen.

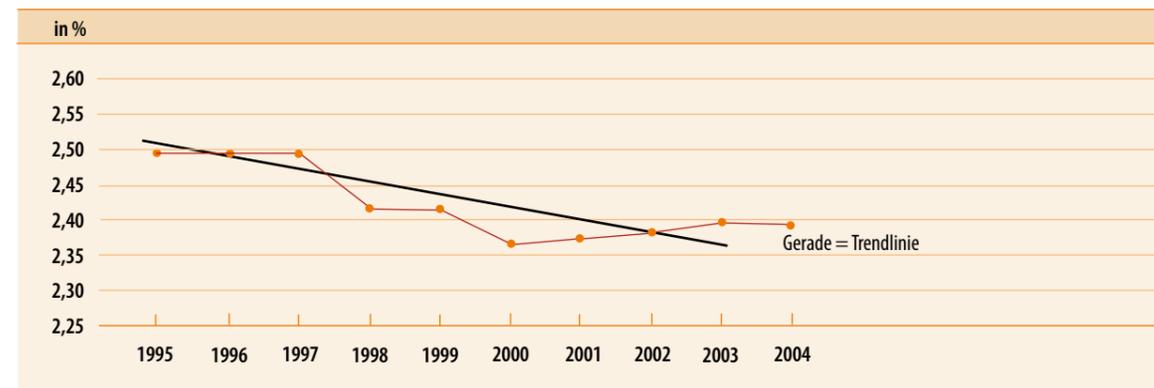
### Versorgungsverpflichtungen gegenüber Priestern und kirchlichen Beamten

Die Unterhaltsverpflichtungen, die der Bischof gegenüber den Priestern mit der Weihe übernimmt und die nicht kündbar sind, müssen erfüllt werden. Daher stellt die Gewährung eines angemessenen Unterhalts für den Ruhestand des Klerus (beamtenähnlicher Status) und der Kirchenbeamten durch Bildung eines Sondervermögens oder entsprechender Rückstellungen ein Ziel in jeder Finanzierungskonzeption dar.

### Clearing

Die Rückstellung für mögliche Clearing-Verpflichtungen wird derzeit als ausreichend bewertet. Die Prognose-

### ENTWICKLUNG ANTEILSSATZ BISTUM HILDESHEIM AM GESAMTEN KIRCHENLOHNSTEUERAUFKOMMEN IN DEUTSCHLAND



Die Entwicklung des Anteilswerts der Kirchensteuer im Bistum Hildesheim am gesamten Kirchenlohnsteueraufkommen aller Diözesen in Deutschland sank in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Dargestellt ist der Zeitraum bis 2004. Bis dahin wurden bundesweit alle Lohnsteuerkarten ausgewertet.

semodelle für die notwendige Höhe der Clearing-Rückstellung und der zukünftigen Entwicklung des Anteils des Bistums Hildesheim am gesamten Kirchenlohnsteueraufkommen aller Diözesen in der Bundesrepublik zeigen, dass das Bistum Clearing-Nachzahlungen in Höhe der gebildeten Clearing-Rückstellung wird leisten müssen. Trotz der Prognosemodelle bleibt die Antizipation zukünftiger Clearing-Verpflichtungen nur eingeschränkt möglich.

### Instandhaltung und Sanierung von kirchlichen Gebäuden

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung von kirchlichen Gebäuden können aufgrund der Haushaltslage derzeit nicht gebildet werden. Die im Haushalt des Bistums enthaltenen Ansätze für Reparaturen reichen bei weitem nicht aus, den heutigen und zukünftig kleineren Gebäudebestand in einem ausreichenden Zustand zu halten. Zurzeit wird der Gebäudebestand des Bistums differenziert erfasst und bewertet.

### Bürgschaften

Die Höhe der Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) liegt zum Schluss des Geschäftsjahres 2008 bei 4 Mio. €

(Vorjahr: 4,5 Mio. €). Sie betreffen ausschließlich caritative Einrichtungen und wurden auch in 2008 durch entsprechende Zahlungen weiter vermindert. Angesichts der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im sozialwirtschaftlichen Bereich und der zunehmenden Konkurrenz aus dem privatwirtschaftlichen Sektor nimmt grundsätzlich das Risiko aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften zu. Zum 31.12.2008 waren unverändert zur Absicherung dieses Risikos 440 Tsd. € zurückgestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Einrichtungen und bei drohender Inanspruchnahme kann es notwendig werden, Sicherheitsmittel in einem höheren Umfang vorzuhalten.

### Darlehen

Die Tilgung der Darlehen inklusive der Zinsleistungen erfolgt über die Vermietung der Studentenwohnheime und die Belegung des Altenheimes. Solange beides ausreichend ist, können die Darlehen aus diesen Einnahmen bedient werden.

## DECKUNGSGRAD VON RÜCKLAGEN UND RÜCKSTELLUNGEN (AUSZUG)

| in Tsd. €                 | Gesetzl. Vorschrift  | 2008           | 2007          | notwendig      | Fehlbetrag    | Deckungsgrad<br>in % 2008 | Deckungsgrad<br>in % 2007 | +/-<br>in % |
|---------------------------|----------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------------------|---------------------------|-------------|
| <b>Eigenkapital</b>       |                      |                |               |                |               |                           |                           |             |
| Allgemeine Rücklage       | HKO <sup>1</sup>     | 27.150         | 19.700        | 27.309         | 159           | 99,4                      | 72,9                      | 26,6        |
| <b>Rückstellungen</b>     |                      |                |               |                |               |                           |                           |             |
| Versorgung Priester       | HKO/HGB <sup>2</sup> | 45.110         | 39.230        | 102.655        | 57.545        | 43,9                      | 40,4                      | 3,6         |
| Versorgung Beamte         | HKO/HGB              | 2.024          | 1.910         | 9.555          | 7.531         | 21,2                      | 20,0                      | 1,2         |
| Clearing                  | HGB                  | 20.000         | 15.400        | 20.000         | 0             | 100,0                     | 100,0                     | 0,0         |
| Erlass von Kirchensteuern | HGB                  | 5.700          | 5.700         | 5.700          | 0             | 100,0                     | 100,0                     | 0,0         |
| KiSt (Pendlerpauschale)   | HGB                  | 3.800          | 0             | 3.800          | 0             | 100,0                     | 0,0                       | 100,0       |
| Domsanierung              | HGB                  | 5.722          | 3.000         | 7.225          | 1.503         | 79,2                      | 41,5                      | 37,7        |
| Bürgschaften              | HGB                  | 440            | 440           | 440            | 0             | 100,0                     | 100,0                     | 0,0         |
| Arbeitszeitgutschriften   | HGB                  | 2.014          | 2.522         | 2.014          | 0             | 100,0                     | 100,0                     | 0,0         |
| Altersteilzeit            | HGB                  | 8.581          | 5.191         | 8.581          | 0             | 100,0                     | 100,0                     | 0,0         |
| <b>Gesamt</b>             |                      | <b>120.541</b> | <b>93.093</b> | <b>187.279</b> | <b>66.738</b> |                           |                           |             |

<sup>1</sup> HKO = Haushalts- und Kassenordnung für das Bistum Hildesheim

<sup>2</sup> HGB = Handelsgesetzbuch

Es verbleiben nunmehr die Risiken der Domsanierung sowie der Priester- und Beamtenversorgung, die noch nicht zu 100 % abgesichert sind. Die Deckungsgrade wurden verbessert.

Mit dem Haushaltsplan 2009 werden etwa 19,6 Mio. € oder 71 % von der Vorgabe von 27,5 Mio. € von „Eckpunkte 2020“ aus dem Jahr 2003 umgesetzt sein. In den ersten Jahren seit der Entscheidung über „Eckpunkte 2020“ ist damit der größere Teil der Strukturreform des Bistums Hildesheim umgesetzt worden. Es ist davon auszugehen, dass der noch verbleibende Rest der Umsetzung schwieriger zu realisieren sein wird als der erste Teil.

### Sonstige Risiken

Die wirtschaftlich schwierige Situation der Einrichtungen der stationären Altenhilfe hat sich im Jahr 2008 zugespitzt. Die erstmalige finanzielle Unterstützung durch das Bistum hat dazu beigetragen, dass bislang Betriebsschließungen vermieden werden konnten. Im Oktober 2008 sah sich Bischof Norbert aufgrund der prekären Situation der kirchlichen Altenhilfe nicht in der Lage, die beschlossene Tariferhöhung für die Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter der Caritas in Kraft zu setzen. Diese Entscheidung fand bundesweit Beachtung. In der Hoffnung, dass mit der Dienstnehmerseite in der Arbeitsrechtlichen Kommission in der Region Nord Entscheidungen getroffen werden, die die Personalkosten reduzieren, hat Bischof Norbert im November 2008 seinen Einspruch zurückgezogen und sich dem Inkrafttreten der Beschlüsse nicht mehr in den Weg gestellt. Im Haushaltsplan 2009 des Bistums wurden 2 Mio. € für Altenhilfeeinrichtungen vorgesehen.



## Weitere Entwicklung

### Allgemeine Perspektiven

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seinem Weltwirtschaftsausblick im Januar 2009 davon aus, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr praktisch nicht mehr wächst. Trotz umfassender politischer Maßnahmen bleibe die Situation an den Finanzmärkten angespannt. Die globale Finanzkrise und die dadurch ausgelösten Rezessionen in wichtigen Ländern bremsen den Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009 auf nur noch 0,5 %.

Die deutsche Wirtschaft ist von einem bereits gedrückten Niveau und mit einer beträchtlichen Vorbelastung in Bezug auf die allgemeine Stimmungslage in das Jahr 2009 gestartet. Die jüngsten Erschütterungen des globalen Finanzsystems haben die Abschwächung der weltwirtschaftlichen Expansion – die bereits zuvor durch die Korrekturen an wichtigen Immobilienmärkten, den hohen globalen Inflationsdruck seit Sommer 2007 und

wachsende außenwirtschaftliche Ungleichgewichte in einer Reihe von aufstrebenden Volkswirtschaften gekennzeichnet war – erheblich verstärkt. Die Krise wird dabei Deutschland aufgrund der hohen Exportabhängigkeit stärker als die anderen EU-Staaten treffen.

Der heftige Einbruch der Konjunktur schlägt bereits Anfang 2009 immer stärker auf den deutschen Arbeitsmarkt durch. Dennoch ist das Stellenniveau im Vergleich zu Vorjahren noch relativ hoch, Fachkräfte werden weiterhin gesucht. Der Stellenabbau in Deutschland ist dennoch in vollem Gange.

Für Deutschland werden in den ersten Monaten des Jahres 2009 die Prognosen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung fast täglich nach unten revidiert. Die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) erwartet in einer Prognose Ende März 2009 in Deutschland eine tiefe Rezession. Die deutsche Wirtschaftsleistung werde in diesem Jahr um 5,3 % einbrechen. Die führenden Wirtschaftsfor-

schungsinstitute gehen in ihrem Frühjahrsgutachten im April davon aus, dass die Wirtschaftsleistung in 2009 um 6 % schrumpft. Für das Jahr 2010 erwarten sie einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in einer Größenordnung von 0,5 %. Zugleich wird ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit von bis zu über 5 Millionen Arbeitslosen in 2010 erwartet. In der Euro-Zone stürzt in 2008 laut IWF nur noch die irische Wirtschaft schwerer ab als die deutsche. Die deutsche Wirtschaft leide vor allem unter ihrer Exportabhängigkeit und dem schwachen Binnenmarkt. Eine nachhaltige Erholung wird erst möglich sein, wenn die Funktionsfähigkeit des Finanzsektors und der Kreditmärkte wiederhergestellt ist.

### Kirchensteuer

Für die Jahre 2009 und 2010 ist davon auszugehen, dass das Bistum hohe Rückgänge in den Kirchensteuereinnahmen haben wird. Ursachen dafür sind die in wenigen Monaten auch in der Kirchensteuerentwicklung erkennbar werdenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die Konsequenzen aus Urteilen des Bundesverfassungsgerichts, den Entscheidungen der Bundesregierung über konjunkturelle Maßnahmenpakete zur Stützung der deutschen Konjunktur und der Abgeltungssteuer. Die Kirchensteuereinnahmen des Bistums könnten durch die Kumulation von Effekten massiv einbrechen. Voraussichtlich ab etwa 2012 werden zusätzlich die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Kirchensteuern spürbar werden.

Der Mitte 2008 erarbeitete Haushaltsplan 2009 sieht einen Überschuss von etwa 8,5 Mio. € vor. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts 2008 ist bereits klar, dass dieser Überschuss so nicht eintreten wird. Sollte gar kein Überschuss entstehen, ist dennoch die Allgemeine Rücklage auf einem guten Niveau vorhanden. Die Kapitalanlagen des Bistums waren und sind trotz der weltweiten Finanzkrise sicher.

Die zurzeit in Planung befindlichen größeren Investitionen in kirchliche Gebäude sollen aus der Grunderwerbsrücklage finanziert werden. In den nächsten Jahren werden höhere Erlöse aus dem Verkauf von kirchlichen Gebäuden nicht entstehen.

Trotz der hohen zusätzlichen Staatsverschuldung ist nicht auszuschließen, dass nach dem Ende der derzeitigen Wahlperiode im Jahre 2010 eine Steuerreform entschieden werden könnte, die ebenfalls wieder vor allem Auswirkungen auf die Lohn- und Einkommenssteuer haben wird. Die Stufen 2 und 3 der letzten Steuerreform haben für das Bistum zu einer Verminderung der Kirchenlohnsteuer von etwa 12 % geführt.

Die nächste mittelfristige Finanzplanung des Bistums Hildesheim wird erst im Laufe des Jahres 2009 entschieden werden können, wenn weitere Klarheit über die Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen entstanden ist. Einschneidenden Kirchensteuerreduktionen muss in der nächsten mittelfristigen Finanzplanung mit einschneidenden Maßnahmen begegnet werden, die gegebenenfalls über das Strukturpaket „Eckpunkte 2020“ hinausgehen müssen.

Die längerfristigen ökonomischen, demografischen und steuerpolitischen Entwicklungstendenzen werden weitere negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Kirchensteuer haben. Die Langfristprojektionen kommen – trotz aller Unsicherheit – zu dem plausiblen Ergebnis, dass aufgrund der bekannten demographischen Entwicklung sich die Anzahl der Kirchenmitglieder verringert und dabei der Anteil der über 65-jährigen Kirchenmitglieder kontinuierlich zunimmt. Dies ist durch ein wissenschaftliches Gutachten fundiert, das im Jahr 2006 vom Forschungszentrum Generationenverträge der Universität Freiburg unter der Leitung von Prof. Raffelhüschen vorgelegt wurde. Das vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) in Auftrag gegebene Gutachten „Langfristige Prognose des Kirchensteueraufkommens für die katholische Kirche in Deutschland“ zeigt, dass im Bistum Hildesheim ab dem Jahre 2012 bis 2050 mit einem deutlichen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen zu rechnen ist. Im Vergleich zum Basisjahr 2005 (100 %) werden die Kirchensteuereinnahmen im Bistum Hildesheim im Jahre 2050 nur noch 68 % betragen. Damit ist das Bistum Hildesheim vom Rückgang der Kirchensteuer deutlich stärker betroffen als andere Diözesen in Deutschland.

Es ist also zu befürchten, dass die Kirchensteuern kurzfristig massiv einbrechen werden und mittel- und langfristig aufgrund der demografischen Entwicklung

sinken. Ab dem Jahre 2012 ist mit einer langfristigen und konstanten Absenkung der Kirchensteuereinnahmen, bedingt durch die demografische Entwicklung zu rechnen.

### Zukunft der Kirchengebäude

In 2007 wurde eine vorläufige Verwaltungsvorlage zur Zukunft der Kirchengebäude im Bistum Hildesheim erstellt. Anfang 2008 wurde sie im Bistum vorgestellt. Die Kirchen im Bistum Hildesheim wurden nach bestimmten Kriterien bewertet. Die Bewertung gibt Auskunft über die Zukunft des Kirchengebäudes: Ist sie für die Pastoral unentbehrlich und steht daher nicht zur Disposition? Ist der pastorale Bedarf mittelfristig zu überprüfen? Erscheint die Kirche für die pastorale Entwicklung nicht mehr notwendig und gibt es darüber hinaus Gründe, ihre Profanierung vorzusehen? Oder erscheint die Kirche für die pastorale Entwicklung zwar nicht unbedingt notwendig – eine Profanierung ist aber auch nicht zwingend geboten?

Die Verwaltungsvorlage kommt zu dem Ergebnis, dass von den insgesamt 438 Kirchen etwa die Hälfte unbedingt erhalten werden. Bei knapp 15 % besteht weiterer Klärungsbedarf, bei knapp 20 % ist die Profanierung unausweichlich. Weitere 15 % der Kirchen werden voraussichtlich nicht weiter durch das Bistum bezuschusst werden.

Die Verwaltungsvorlage wurde in 2008 in den Dekanatspastoralräten diskutiert. In 2009 will Bischof Norbert Trelle unter Würdigung der Stellungnahme der Dekanatspastoralräte eine endgültige Entscheidung über die Kategorisierung der Kirchen treffen.

### Eckpunkte 2020

Der zu erwartenden Verringerung der Kirchensteuereinnahmen ist mit weiteren strukturellen Maßnahmen innerhalb von Eckpunkte 2020 und gegebenenfalls darüber hinaus zu begegnen.

# GREMIEN

## Vermögensverwaltungsrat

Das Kirchenrecht (can. 492 CIC) schreibt vor, dass in jeder Diözese ein Rat für wirtschaftliche Angelegenheiten einzusetzen ist, der als Vermögensverwaltungsrat bezeichnet wird. Dem Vermögensverwaltungsrat des Bistums Hildesheim gehören an: der Bischöfliche Generalvikar, der im Auftrag des Diözesanbischofs den Vorsitz führt, der Justitiar sowie bis zu fünf weitere vom Diözesanbischof ernannte Mitglieder. Die Mitglieder werden für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt und können wieder berufen werden. Zu den Aufgaben des Vermögensverwaltungsrates gehören insbesondere die jährliche Aufstellung des Haushaltsplanes und die Prüfung sowie Genehmigung der Jahresrechnung der Diözese. Bei bestimmten Akten der diözesanen Vermögensverwaltung besitzt der Vermögensverwaltungsrat Zustimmungs- und Anhörungsrechte.

## Diözesankirchensteuerrat

Neben dem Vermögensverwaltungsrat besteht der Diözesankirchensteuerrat als ursprünglich staatlich gefordertes Vertretungsorgan. Der Diözesankirchensteuerrat besteht aus Mitgliedern kraft Amtes, berufenen und gewählten Mitgliedern. Die Amtszeit der gewählten und berufenen Mitglieder beträgt sechs Jahre. Der Diözesankirchensteuerrat hat die Aufgabe, den Haushalt der Diözese zu beschließen, die Jahresrechnung zu genehmigen, die Höhe der Kirchensteuer festzusetzen und über die Anträge auf Erlass und Stundung der Kirchensteuer zu entscheiden.

## Vermögensverwaltungsrat (Stand 31.12.2008)



Dr. Werner Schreer,  
Vorsitzender



Dr. Paul A. Deimel,  
Bankdirektor



Joachim Hellermann,  
Bankdirektor



Pfarrer Peter Herbst



Rudolf Kuperjans,  
Verwaltungs-  
direktor i.R.



Domkapitular  
Adolf Pohner



Heiger Scholz,  
Hauptgeschäftsführer



Bettina Syldatk-Kern,  
Rechtsdirektorin

## Diözesankirchensteuerat (Stand 31.12.2008)

Die Mitglieder des Vermögensverwaltungsrats gehören dem Diözesankirchensteuerrat kraft Amtes an. Vorsitzender des Diözesankirchensteuerrats ist Generalvikar Dr. Werner Schreer.



Uschi Bittmann,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Propst Klaus Funke,  
Gewähltes Mitglied  
(Priesterrat)



Prälat Heinrich Günther,  
Gewähltes Mitglied  
(Priesterrat)



Propst Reinhard Heine,  
Gewähltes Mitglied  
(Priesterrat)



Raimund Hobrecht,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Norbert Hölting,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Prof. Dr. Aloysius  
Hüttermann,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Andreas Nüchel,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Johannes Olschimke,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Domkapitular  
Wolfgang Osthaus,  
Mitglied kraft Amtes



Dechant Wigbert  
Schwarze, Gewähltes  
Mitglied (Priesterrat)



Franz-Dieter Stickel-  
mann, Gewähltes  
Mitglied (Diözesanrat)



Andrea Stühmeier,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Hubertus van Wezel,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Brigitte Wahner,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Stefan Wehrmaker,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Dr. Bernhard Wessels,  
Gewähltes Mitglied  
(Diözesanrat)



Dr. Matthias Woiwode,  
Berufenes Mitglied

**Impressum****Herausgeber**

Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim  
Domhof 18–21  
31134 Hildesheim

**Redaktion und Produktion**

Bernward Mediengesellschaft mbH

**Fotos**

Bernward Medien  
Bischöfliche Pressestelle Hildesheim  
Diözesan-Caritasverband Hildesheim  
Diözesanstelle Weltkirche  
Forschungsinstitut für Philosophie Hannover  
Fotostudio Hahn  
KirchenZeitung Hildesheim  
Dieter Tewes, S. 21

